

Sitzmannstädter Zeitung

Die Sitzmannstädter Zeitung erscheint täglich als Morgenzeitung. Verlag: Sitzmannstädter Zeitung, Adolf-Hitler-Str. 88, Fernsprecher, Verlagsleitung und Buchhaltung 148-12, Anzeigenannahme 111-11, Vertrieb und Zeitungsbestellung 164-45, Druckeret und Formularverkauf 106-86, Schriftleitung: Karl-Scheibler-Str. 2, Fernr. 195-80 u. 195-81.

Mit den amtlichen Bekanntmachungen für Stadt und Kreis Sitzmannstadt

Einzelpreis 10 Pf., sonntags 15 Pf., Monatlicher Bezugspreis RM 2.50 (frei Haus, bei Abholung RM 2.15, bei Postbezug RM 2.02 einl. 42 Pf. Postgebühren. Bei Nichtlieferung durch höhere Gewalt kein Anspruch auf Rückzahlung. — Einzelgenpreis 15 Pf. für die 12-gelapptene, 22 Millimeter breite Millimeter-Zelle.

18. Jahrgang

Donnerstag, 27. Juni 1940

Nr. 176

Höchste Erregung in der arabischen Welt

Der jynische Vertragsbruch der Engländer in Aegypten führt zu einer sich ständig steigenden Spannung

Von unserem ständigen römischen v. H.-Korrespondenten

Rom, 27. Juni

Die Lage in Aegypten spitzt sich immer weiter zu. Die englischen Militärbehörden haben sich jetzt in voller Verleugung des ägyptisch-englischen Vertrages geweigert, den Wünschen der ägyptischen Regierung Folge zu leisten und die englischen Truppen aus Kairo zurückzuführen. Die englischen Militärbehörden verfolgen dabei die Absicht, durch die militärische Besetzung von Kairo die Hauptstadt Aegyptens italienischen Luftangriffen auszuliefern und hierdurch Aegypten gegen den Willen der Regierung und des Volkes in den Krieg mit Italien hineinzuziehen. Die Haltung der Londoner Regierung hat nun dazu geführt, daß jetzt ein offener Konfliktzustand zwischen England und Aegypten unübersehbare Folgen nach sich ziehen muß. Die ägyptische Regierung hat in voller Erkenntnis dieser Gefahren von neuem ihren Entschluß, außerhalb des Krieges zu bleiben, zum Ausdruck gebracht.

Die Haltung Italiens

In maßgebenden Kreisen Roms wird erklärt, daß Italien die Zwangslage Aegyptens wohl bekannt sei. Man glaubt hier, daß Aegypten in dem englisch-ägyptischen Vertrag gewisse Verpflichtungen mit Gewalt aufgezwungen worden sind und die ägyptische Regierung nicht über die volle Handlungsfreiheit verfügt. Aus dieser richtigen Einschätzung der Lage hat die italienische Regierung bisher gegenüber Aegypten eine neutrale abwartende Haltung eingenommen und den Abbruch der diplomatischen Beziehungen Aegyptens zu Italien im richtigen Sinne verstanden. Entscheidend ist hier zunächst die Tatsache, daß zwischen Italien und Aegypten kein Kriegszustand besteht, jedoch erwartet man hier, daß die ägyptische Regierung ihrerseits Verständnis für die Maßnahmen zeigen wird, zu denen die italienische Regierung jetzt infolge der Angriffe englischer Truppen an der ägyptisch-äthiopischen Grenze greifen muß.

Der Angriff auf Alexandrien

Italienische Flugzeuge haben in der Nacht vom 22. auf den 23. Juni englische Flottenstütz-

punkte in Alexandrien mit Bomben besetzt. Die englische Mittelmeerflotte, die jetzt zur Verteidigung der bedrohten englischen Position im östlichen Mittelmeerraum eingesetzt ist, befand sich bisher teils im Hafen von Alexandrien, teils vor Haifa und vor Cypern. Die italienische Luftflotte hat nun in engster Zusammenarbeit mit italienischen Flotteneinheiten und U-Booten planmäßig begonnen, die englischen Flottenstützpunkte anzugreifen, wobei die italienischen Angriffe bis nach Aden vorgetragen wurden.

Die Folgen des englischen Rechtsbruchs

Die militärische Besetzung von Kairo hat nun für die ägyptische Regierung eine außer-

ordentlich ernste und folgenschwere Lage geschaffen. In führenden ägyptischen Kreisen ist man sich im klaren, daß die nichtkriegführende Haltung Aegyptens schweren Belastungen ausgesetzt sein wird, sofern die militärische Besetzung der wichtigsten ägyptischen Stützpunkte durch englische Truppen die italienische Regierung zu militärischen Angriffen auf die von England besetzten Positionen zwingen muß.

Der offene Rechtsbruch der Engländer hat nun in der gesamten arabischen Welt helle Empörung ausgelöst. Die Araber erleben es jetzt von neuem, wie in den Jahren 1916-18, was das Wort Englands bedeutet, welchen Wert

(Fortsetzung Seite 2)

Churchill — ein müder, alter Mann

Eine resignierte Rede vor dem resignierten Londoner Parlament

(Drahtbericht unseres ständigen Stockholmer Korrespondenten)

Stockholm, 27. Juni

Die Sitzung im Londoner Parlament soll am Dienstag in einer äusserst ernsten, sorgenvollen und gedrückten Stimmung verlaufen sein. Ministerpräsident Churchill machte den Eindruck eines müden alten Mannes. Die Hoffnungslosigkeit und Resignation, die aus seinen Worten sprach, übertrug sich auf die Abgeordneten, die mit großer Unruhe und Besorgnis der Schilderung des dramatischen Verlaufes der letzten Tage folgten. Die englische Defensivität beginnt zu begreifen, daß Großbritannien nunmehr vollständig vom Festlande isoliert ist, daß Frankreich endgültig aus der alliierten Kampffront ausgegliedert ist und Großbritannien auf keine Hilfe von außen mehr rechnen kann.

Churchill hat vorgestern im Unterhaus die letzten verabschiedlichen Verträge der Londoner Regierung, wenigstens die französische Flotte für England zu retten, geschildert, jedoch offen zugeben müssen, daß selbst die Entsendung des

Ersten Lords der Admiralität nach Bordeaux die französische Regierung nicht mehr zu beeinflussen und den Zusammenbruch Frankreichs nicht mehr aufzuhalten vermochte.

Neutrale Beobachter gaben am Dienstag ihrem höchsten Erstaunen über die Unterhausrede Churchills Ausdruck. Man betont vor allem, daß man Churchill bisher nie so unentschlossen, ja fast ratlos gesehen hat, wie am Dienstag nachmittag. Seine Ausführungen seien durchwegs gewesen mit Worten wie: unklar, obskur, unklar, schwierig usw. Und es sei schwer, eine positive Erklärung oder einen optimistischen Ton aus der Rede Churchills zu entnehmen. Vor allem aber sei auffallend, wie sehr er es vermieden hat, nicht nur zum französischen Zusammenbruch oder den hieraus für England entstehenden Fragen Stellung zu nehmen, sondern auch die darüber hinaus auf der Tagesordnung stehenden politischen und diplomatischen Probleme auch nur mit einem Wort zu streifen.

1918 und 1940

Zweimal Waffenstillstandsvertrag

Von Dr. Kurt Pfeiffer

Compiègne 1918 und Compiègne 1940, Welche tiefe Wandlung umschließen diese beiden Begriffe. 1918 diktierte ein größtenteils sinniger französischer Marschall in beschämender, demütigender und beleidigender Weise deutschen Unterhändlern einen schmachvollen und entehrenden Waffenstillstand. 1940 übergibt ein deutscher Generaloberst im Beisein des Führers einem besiegten französischen Gegner Waffenstillstandsbedingungen, die in jeder Weise die Tapferkeit des niedergeworbenen Gegners anerkennen. Jetzt, nachdem der Text des deutsch-französischen Waffenstillstandsabkommens von 1940 vorliegt, können diese Vergleiche zwischen dem Waffenstillstand von 1918 und dem von 1940 fortgesetzt werden. War das Compiègne von 1918 ausschließlich von dem Gefühl kleinerer Rache diktiert, so spricht aus den deutschen Waffenstillstandsbedingungen von 1940 ausschließlich der Wille, den jetzt begonnenen Kampf gegen England unter allen Umständen zu sichern. Compiègne 1918 sollte eine Bestrafung des Gegners sein.

Heute grosse Mittelmeerkarte

Zum besseren Verständnis der einzelnen im italienisch-französischen Waffenstillstandsvertrag aufgeführten Bestimmungen veröffentlichen wir heute auf der 4. Seite dieser Ausgabe eine große Karte des Mittelmeergebiets.

Compiègne 1940 ist eine Sicherung der Rätebedeutung des deutschen Kampfes gegen England durch einen als tapfer anerkannten besiegten Gegner.

Der Sicherung des Kampfes gegen England dient die Einstellung der Feindseligkeiten durch Frankreich, sowohl im Mutterlande als auch in den französischen Besitzungen, Kolonien, Protektorategebieten und Mandaten, sowie auf dem Meere und die sofortige Waffenruhe. Die Festsetzung einer Demarkationslinie, die von der französisch-schweizerischen Grenze bei Genf über Bourges, Tours und Mont de Marçon bis zur spanischen Grenze reicht, bringt die gesamte französische Meeresküste vom Atlantik bis nach Holland unter die Verfügungsgewalt der Deutschen und bedeutet eine ideale Verankerung der deutschen Aufmarschfront gegen England. Es war selbstverständlich, daß zur weiteren Sicherung dieser Küstenfront neben den Landbesetzungen auch die französischen Küstenbesetzungen übergeben werden mußten. Wenn die deutsche Reichsregierung französischen Staatsangehörigen verbietet, im Dienste Englands gegen das Deutsche Reich zu kämpfen, und Franzosen, die dieser Anordnung zuwiderhandeln, die Behandlung als Freischützer androht, so ist das mehr als recht und billig. Wenn ein Land Waffenstillstand mit seinem bisherigen Gegner schließt, dann ist jeder einzelne Staatsbürger dieses Landes verpflichtet, die Feindseligkeiten gegen das Deutsche Reich einzustellen. Das Startverbot für französische Flugzeuge und das Verbot des Auslaufens von Handelschiffen war notwendig, um jede indirekte Hilfeleistung für England zu verhindern. Das Sendeverbot für französische Funkstationen erweitert diese Verhinderung der Hilfeleistung auf das propagandistische Gebiet.

Im Waffenstillstandsabkommen vom 11. November 1918 forderten die Franzosen vom deutschen Heere die Ueberlassung von folgendem Kriegsmaterial: 5000 Kanonen, 25 000 Maschinengewehre, 3000 Minenwerfer, 1700 Jagd- und Bombenabwurfslflugzeuge. Im Abkommen von 1940 beschränkt sich die deutsche Regierung darauf, die Auslieferung von Geschützen, Panzerkampfwagen, Panzerabwehrwaffen, Kriegsluftzeugen, Katapulten, Infanteriewaffen, Jagtmittel und Munition nur als Garantie für die Einhaltung des Waffenstillstandes zu fordern.

1918 mußte sich Deutschland verpflichten, den assoziierten Mächten 5000 Lokomotiven und 150 000 Eisenbahnwagen, sowie 5000 Lokkraftwagen auszuliefern. Der deutsche Sieger von 1940 ist großzügig genug, um den

Entmilitarisierung französischer Mittelmeerfestungen

Der Wortlaut des italienisch-französischen Waffenstillstandsvertrages / Die Truppen verbleiben auf den eroberten Positionen

Rom, 26. Juni

Das italienisch-französische Waffenstillstandsabkommen hat folgenden Wortlaut:

Art. 1.

Frankreich wird die Feindseligkeiten gegen Italien auf dem nationalen französischen Boden, in Französisch-Nordafrika, in den Kolonien, in den Schutz- und in den Mandatsgebieten einstellen. Auch die Feindseligkeiten gegen Italien zur See und in der Luft werden von Frankreich eingestellt.

Art. 2.

Die italienischen Truppen werden nach Inkrafttreten der vorliegenden Waffenstillstands-Londoner Konvention auf ihren in allen Operationsgebieten erreichten vorgeschobenen Linien bleiben.

Art. 3.

Auf dem nationalen französischen Territorium wird die Zone zwischen den in Art. 2 erwähnten Linien und Teilen der in der Luftlinie 50 Km. davon entfernt liegenden Linien für die Dauer des Waffenstillstandes entmilitarisiert.

In Tunesien wird für die Dauer des Waffenstillstandes die Zone zwischen der gegenwärtigen libysch-tunesischen Grenze und der auf der angefügten Karte eingetragenen Linie entmilitarisiert. In Algerien und in den südlich von ihm gelegenen Gebieten von Französisch-Afrika, die an Libyen angrenzen, wird für die Dauer des Waffenstillstandes eine Zone entmilitarisiert, die zwischen der libyschen Grenze und einer in 200 Km. parallel dazu verlaufenden Linie liegt.

Solange die Feindseligkeiten Italiens gegen das britische Imperium fortauern und für die Dauer des Waffenstillstandes, wird das Gebiet der Kolonie von Französisch-Somali in seiner ganzen Ausdehnung entmilitarisiert.

Für die Dauer des Waffenstillstandes wird Italien beständig das uneingeschränkte Recht haben, die Häfen und Hafeneinrichtungen von Djibouti sowie die Eisenbahn Djibouti-Ad-

dis Abeba auf der französischen Strecke für jede Art von Transporten zu benutzen.

Art. 4.

Die in Art. 3 erwähnten zu entmilitarisierenden Zonen werden innerhalb von 10 Tagen nach Einstellung der Feindseligkeiten von den französischen Truppen mit Ausnahme des unbedingt erforderlichen Personals für die Ueberwachung und Unterhaltung der Befestigungsanlagen und militärischen Gebäude und der Truppen für die Aufrechterhaltung der inneren Ordnung, die die später erwähnte italienische Waffenstillstandskommission von Fall zu Fall bestimmen wird, geräumt.

Art. 5.

Unbeschadet des aus Art. 10 sich ergebenden Rechtes müssen alle beweglichen Waffen und die

dazu gehörenden Munitionsbestände in den zu entmilitarisierenden Zonen auf dem nationalen französischen Gebiet und dem an Libyen angrenzenden Gebiet sowie jene in Besitz der Truppen befindlichen Waffen, die, wie oben angegeben, die erwähnten Gebiete räumen werden, innerhalb von 15 Tagen beseitigt werden. Die in den Befestigungsanlagen eingebauten Waffen und die entsprechenden Munitionsbestände müssen innerhalb der gleichen Zeit unbrauchbar gemacht werden.

Für die eingebauten Waffen und die dazu gehörenden Munitionsbestände der auf diesen Gebieten bestehenden Festungsanlagen gilt das gleiche wie für das nationalfranzösische und das an das libysche angrenzende Gebiet.

(Fortsetzung Seite 4)



Die Unterzeichnung des italienisch-französischen Waffenstillstandsvertrages

(Zentral-Associated Press, Zander-Multiplex-R.)

Wir bemerken am Rande

Spaziergänge im Vatikansgarten Ein treffendes Licht auf das Verhältnis Englands zu seinen von ihm schände vertatene einstigen Bundesgenossen wirft das Verhalten der auf einem engen Raum beisammen wohnenden Vertreter dieser Hoch- oder Nichtmehrer-Staaten in der Vatikanstadt. Der französische Botschafter hat es beispielsweise aufgegeben, den englischen Gesandten zu grüßen, obgleich sie sich doch täglich bei ihrem Nachmittagsspaziergang in den Vatikansgärten treffen. Man flüstert sich in der Vatikanstadt zu, die beiden Vertreter der einstigen Entente cordiale seien heute die erklärten Feinde. Aber nicht nur der französische Botschafter absentiert sich von dem Briten, auch der Belgier tut es und — ja, auch den gibt's dort noch — selbst der Pole. Endlich hat man England als den Schuldigen erkannt, aber diese Erkenntnis kommen selbst für den Vatikansgarten zu spät...

Frankreich die Auslieferung zu ersparen. Er verlangt lediglich die Garantie dafür, daß in dem besetzten Gebiet das erforderliche Fachpersonal, die Menge an rollendem Eisenbahnmateriale und die sonstigen Verkehrsmittel vorhanden sind.

1918 mußten die Deutschen bereits im Waffenstillstand die linksrheinischen Gebiete räumen und diese neben einigen Brückenköpfen den alliierten Besatzungstruppen überlassen; sie mußten sich ferner mit der Schaffung einer neutralen Zone auf dem rechten Rheinufer abfinden. 1940 hält die deutsche Wehrmacht nur das bereits durch die Waffe eroberte Gebiet fest und besetzt nur insoweit neue Gebiete, als das zur Sicherung der deutschen Aufmarsch- und Verteidigungsstöße an der französischen Westküste nötig ist.

1918 verlangte man von Deutschland den Abzug aller in Ostafrika kämpfenden deutschen Truppen. 1940 ist die deutsche Reichsregierung so großzügig, der französischen Regierung bestimmte Teile ihrer Kriegsstärke zur Vertretung der französischen Interessen im Kolonialreich zu überlassen. 1918 wurde die deutsche Hochseeflotte bei gleichzeitiger Auslieferung sämtlicher U-Boote interniert, ohne daß etwas über das weitere Schicksal der deutschen Kriegsschiffe gesagt wurde. 1940 verlangt Deutschland von Frankreich zwar ebenfalls die Zusammenziehung der französischen Kriegsflotte in bestimmten Häfen und ihre Demobilisierung und Abrüstung unter deutsch-italienischer Aufsicht, sie verpflichtet sich aber bereits jetzt, daß sie nicht beabsichtigt, eine Forderung auf die französische Kriegsstärke nach Friedensschluß zu erheben.

Im Waffenstillstand von Compiègne stehen die Alliierten gegen alle Regeln des Völkerrechtes die Blockade mit allen ihren fürchtbaren Wirkungen gegen die deutschen Frauen und Kinder bestehen. Die Alliierten lehnen also auch nach der Niederlegung der Waffen die deutsche Zivilbevölkerung dem Hungertode aus. 1940 lehnt das Wort Blockade. Die deutsche Reichsregierung verpflichtet sich sogar, an der Durchführung der französischen Bevölkerung in die besetzten Gebiete mitzuwirken und die Lebensbedürfnisse der Bevölkerung in den unbesetzten Gebieten zu berücksichtigen.

1918 waren die Franzosen misstrauisch genug, die Dauer des Waffenstillstandsvertrages auf 36 Tage zu beschränken. 1940 verlangt Deutschland ausdrücklich, daß der in Compiègne abgeschlossene Waffenstillstandsvertrag bis zum Abschluß des Friedensvertrages gilt. Die Vergleiche zwischen 1918 und 1940 beweisen unwiderlegbar: der Sieger von 1940 handelt mit der Würde und dem Anstand des Soldaten, der Sieger von 1918 wollte Rache und Vergeltung und demütigte einen Gegner, der bis zuletzt heldenmütig gekämpft hatte. So trug der Waffenstillstand von 1918 den Keim des Unfriedens in sich, während der Waffenstillstandsvertrag von 1940 die Grundlagen eines dauerhaften Friedens vorbereitet und den Grundstein für das neue Europa legt.

Bewährung des Reichsarbeitsdienstes

Rundfunkansprache Reichsleiter Hierl am 5. Jahrestag des RAD.

Berlin, 27. Juni

In einer Feierstunde des Rundfunks anlässlich der fünften Wiederkehr des Tages der gesetzlichen Einführung der Arbeitsdienstpflicht sprach am Mittwochabend Reichsarbeitsführer Reichsleiter Konstantin Hierl.

Die hohe Bedeutung des Gesetzes vom 26. Juni 1935 als wichtiger Bestandteil des großen nationalsozialistischen Erziehungswerkes unseres Führers rechtfertigte es, so führte er u. a. aus, dieses Erinnerungstages auch heute, inmitten des Ablaufes großer geschichtlicher Ereignisse, zu gedenken.

Schon heute, nach nur fünf Jahren, trage dieses Erziehungswerk seine Früchte in dem Geist und der Haltung des jungen Volkes auf den Schlachtfeldern und in der Heimatfront.

Die Männer des Reichsarbeitsdienstes waren die ersten, erklärte der Reichsarbeitsführer weiter, die im Frühjahr 1938 auf Befehl des Führers zum Bau des Westwalles den Spaten in die Erde steckten. Als dann der Krieg kam, da marschierten 550 Abteilungen als Wehrgelübter und Helfer der Soldaten mit nach Polen hinein. Unterdessen lehten 300 Abteilungen im Rahmen des Wehres den Ausbau des Westwalles und seines Vorfeldes fort.

Um die über den Krieg hinwegreichende dauernde Bedeutung des Reichsarbeitsdienstes hervorzuheben, hat der Führer die Fortführung des Reichsarbeitsdienstes auch während des Krieges befohlen. Diese Aufgabe mußte gelöst werden, obwohl 60 v. H. unserer Führer als Soldaten bei der Wehrmacht eingesetzt sind. Von unseren während des Krieges neuangeworbenen Reichsarbeitsdienstabteilungen sind alle

Englands Wüstentanks unter Bombenregen

Ägypten hält sich heraus / Schwierige Lage Englands / Strategische Überlegenheit der Italiener

(Von unserem R. E.-Sonderberichterstatter in Nordafrika)

Von der ägyptischen Grenze, 27. Juni

Der Krieg längs der Grenze zwischen Ägypten und der Cyrenaika geht unter Umständen vor sich, die als einzigartig bezeichnet werden müssen. Er findet zwar an der ägyptischen Grenze statt, aber Ägypten ist nicht mit von der Partie. Nachdem sich Ägypten schon bei Kriegseintritt Italiens auf den Abbruch der Beziehungen zu Italien beschränkt hatte und es deutlich unterließ, daß dieses nicht den Kriegszustand mit Italien bedeute, hat es jetzt seine Truppen mehrere Kilometer von der Grenze zurückgezogen, um jeden kriegerischen Zusammenstoß mit italienischen Truppen zu vermeiden. Italien seinerseits hat durch die unvergleichlich geschickte Haltung Mussolinis einen großen Trennungsstreifen zwischen der englischen Besatzungsarmee in Ägypten, mit der es sich im Kriegszustand befindet, und dem Lande Ägypten selbst gezogen, mit dem Italien so lange in keine kriegerischen Verwicklungen zu treten beabsichtigt, als nicht unfreundliche Akte oder als feindlich zu betrachtende unerträgliche Zustände Italien zu einer Aenderung seiner Haltung zwingen sollten.

Eine einmalige Situation

Man muß schon weit zurück in der Geschichte blättern, um eine ähnliche Situation zu entdecken. Dies gilt für beide Staaten. Es kennzeichnete die Stärkung der ägyptischen Position, daß das Land es sich gegenüber seinem Unterdrücker leisten kann, eine andere

Politik als die des wahren Machthabers zu führen. Es ist verständlich, daß diese ägyptische Haltung in allen arabischen Staaten überaus populär ist und als Larmzichen gewertet wird, das zur Sammlung für einen vielleicht entscheidenden Kampf aufruft. Aber auch von italienischer Seite ist, rein militärisch gesehen, eine erstmalige Lage eingetreten, die in einer italienischen Selbstbeschränkung, in einem Verzicht auf Offensiv-Initiative fußt, den das ägyptische Volk den Italienern nicht hoch genug anrechnen kann. Man muß es unumwunden als ein italienisches Opfer zugunsten des befreundeten ägyptischen Volkes bezeichnen, daß sich die italienische Wehrmacht längs der ägyptischen Grenzen bisher völlig in der Defensive hielt.

Die militärische Lage

Militärisch ist diese Wüstengrenze eigenartig. Eine Offensiv- von hüben und drüben ist nur an zwei Stellen denkbar: an der Küste bei Sotum oder 200 Kilometer südlich zwischen der Dase Siwa und Dscharabub. Das dazwischenliegende Gebiet und die weiten Strecken südlich der Dase Siwa sind unpassierbares Wüstengebiet. Die Grenze wird von einem Stachelbräuhverhau gebildet, der sich in südlicher Richtung in das Unendliche verliert. Während auf italienischer Seite parallel zur Küste eine erst vor wenigen Jahren vom Duce selbst eingeweihte vorzügliche Asphaltstraße führt, die Transportmittel jeder Art trägt, haben die Engländer auf der ägyptischen Seite nur eine leichte und für

schwere Transporte ungenügend asphaltierte Straße von Alexandria westlich bis Sidi el Barram gebaut, deren Fortsetzung bis zum Grenzort Sotum noch nicht fertiggestellt ist. Dort wird der Verkehr über selbstgeartete ausgefahrene Wüstenspuren geleitet. Solche befahrbare Wüstenspuren gehen ferner strahlenartig von der Dase Siwa nach Sotum, Mersa Matruh (einem wichtigen Küstenstützpunkt der Engländer) und reichen in das Nital hinein. Das ist ägyptischerseits so ziemlich alles an Verkehrswegen, was dem britischen Aufmarsch an der Grenze zur Verfügung steht. Ganz ungeheure Geländebeschwerden beschränken daher die Punkte, an denen eine militärische Initiative möglich ist, auf eine äußerst geringe Zahl.

Dies ist für die Engländer um so hemmender, als sie große Hoffnungen auf ihre Wüstentanks gesetzt haben, die sie also nur an wenigen Punkten massieren können und damit der italienischen Luftflotte in hohem Maße aussetzen müssen. So erklärt sich, daß die vorzüglich arbeitende, und wie man hört, von Marshall Babo selbst geführte italienische Luftwaffe schon in den ersten Tagen rund 40 englische Tanks außer Geacht setzen konnte. Um die Bedeutung dieser Schlappe für die Engländer zu ermessen, muß man wissen, daß die englischen Streitkräfte in Ägypten insgesamt nur über 260 schwere, mittlere und leichte Wüstentanks verfügen, die anderen Zwecken dienenden Panzerwagen nicht mitgerechnet.

Englands schwierige Stellung

So stehen nun die Briten entgegen allen ihren Wünschen auch in Ägypten a lle in. Ihre aus Engländern, Australiern und Neuseeländern zusammengesetzten Streitkräfte in Ägypten und Palästina können höchstens mit 200 000 Mann angefüllt werden, die jedoch keineswegs alle an der libyschen Grenze zur Verfügung stehen. Die unübersichtlichen Verhältnisse in Palästina, die Verteidigung der Suezkanalzone selbst und schließlich die ungeklärte Lage auch in Ägypten absorbieren einen wesentlichen Teil, wozu noch der große Truppenkontingente verbrauchende Schutz der fast 900 Kilometer langen Mittelmeerküste dazu tritt.

Zu diesen rein äußeren Zahlenverhältnissen muß die Eigenart der Schwierigkeiten hinzugezogen werden, die den Engländern aus dem ihnen nicht gewohnten Wüstenkrieg entstehen, an die Stellen seinerseits seit Jahrzehnten gewöhnt ist. Von den oben erwähnten 250 englischen Wüstentanks befinden sich rund 50 ständig in Reparatur, da die Morris-Motore den Wüstensand nicht vertragen können, der ihnen die Rollen zerreißt. Der Nachschub ist durch die italienische Kontrolle des Mittelmeeres und des Roten Meeres unmöglich geworden. An Technikern mangelt es seit Kriegsausbruch. Ein längerer Krieg ist infolgedessen für die britische Ägyptenarmee unerträglich. Italien kann es sich daher leisten, sich in diesem Krieg an der ägyptischen Grenze defensiv zu verhalten, solange es dies für richtig hält. Es ist nicht gewungen, im libysch-ägyptischen Wüstengebiet mit seinen wasserlosen unendlichen Sandtrassen in der regenlosen Sommerzeit zu führen, denn es weiß, daß die Entscheidung über den Zeitpunkt, wann die Engländer aus Ägypten abzurufen haben, wahrscheinlich früher in Europa fallen wird.

Höchste Erregung in der arabischen Welt

(Fortsetzung von Seite 1)

englischen Verpflichtungen und englischen Zusagen bezumessen ist. Mit brutaler Rücksichtslosigkeit setzt sich die Londoner Regierung heute über die im englisch-ägyptischen Vertrage vom Jahre 1936 übernommenen Verpflichtungen hinweg und befehlt nun Ägypten als Basis für die Operationen gegen Italien, obwohl die übernommenen vertraglichen Verpflichtungen dieses ausdrücklich verbieten.

Panikartige Erregung in der Bevölkerung

Unter der ägyptischen Bevölkerung wächst die panikartige Erregung von Tag zu Tag. Neue Zusammenstöße zwischen englischen Truppen und der Bevölkerung werden gemeldet. Aufteilungen der schottischen Garde sollen in Kairo auf die erregten Massen geschossen haben. In dieser Stunde der äußersten Gefahr schart sich das ägyptische Volk um den jungen König Faruk. Nach wiederholten heftigen Aufrufen, die geradezu dramatischen Charakter getragen haben sollen, weigert sich, wie verlautet, der König Faruk, den englischen Botschafter zu empfangen. Die englischen Militärbehörden sagen durch schroffste Handhabung der Zensur das

ägyptische Volk in Unkenntnis der Ereignisse in Europa zu lassen, aber die fremden Rundfunksendungen in arabischer Sprache, die überall mit angehört werden und sich wie ein Lauffeuer unter der Bevölkerung verbreiten, sorgen dafür, daß der Zusammenbruch des französischen Verbündeten Englands und die tödlich bedrohte isolierte Lage Großbritanniens überall im Nahen Osten bekannt wird.

Heute ist die ganze arabische Welt vom Tigris über Ägypten bis nach Tunis in Bewegung geraten, und die Völker des Mittelmeerraumes begreifen, daß der Zusammenbruch der westlichen Demokratien den Anbruch einer neuen Epoche bedeutet, und die seit Jahrzehnten ersehnte Unabhängigkeit und Freiheit bringen kann. England kämpft jetzt mit letzter Verzweiflung um die Aufrechterhaltung der Position im östlichen Mittelmeer, die für das britische Weltreich nicht nur die Brücke nach den afrikanischen Kolonialgebieten von Kairo bis Kapstadt, sondern auch den großen historischen Verbindungsweg nach dem Fernen Osten bedeutet. In diesem großen, entscheidenden Ringen, das zu einer Neuordnung der gesamten Lage im Mittelmeer führen wird, hat jetzt die entscheidende Phase begonnen.

England wendet Kolonialmethoden an

In einer Nacht 371 zweifelhafte Bombenabwürfe auf friedliche deutsche Orte

Berlin, 27. Juni

In London und ganz England wächst die Unsicherheit und Nervosität immer mehr. Alle beschäftigt die Frage, wie nun wohl die weitere Entwicklung des Krieges gegen England sein wird. Die allgemeine Nervosität hat auch das britische Luftfahrtministerium ergriffen. Die der RAF gegebenen Angriffsziele lassen auf ein völliges Durcheinander schließen.

In der Nacht vom 26. zum 27. Juni wurden insgesamt 371 Spreng- und Brandbomben auf deutsches Heimatgebiet abgeworfen, 16 Zivilpersonen wurden getötet und 41 verletzt. U. a. wurde ein Bombenangriff auf die Stadt Duisburg gefolgt, durch den drei Häuser und eine katholische Kirche schwer beschädigt wurden. In der Stadt Rhynau, Kreis Anna, wurden zwei Häuser zerstört, ein Haus schwer beschädigt. Auf viele kleine Orte, wie z. B. auf Ahlen, Delbe, Westfeld, Schmehausen, Stadtlohn und Sterkrade wurden Bomben geworfen, durch die teils Schaden an Häusern, teils aber nur Flurschäden verursacht wurde.

In der Nacht vom 23. zum 24. Juni, 6.30 Uhr, ist die RAF schon dazu übergegangen, außer den üblichen Bombenangriffen auf kleine und kleinste Orte, auf freiem Gelände stehende Gebäudekomplexe zu bombardieren. In der Nacht wurden z. B. zwei Bomben auf Schloss Stryun bei Mühlheim-Kuhr abgeworfen, wodurch der Bewahrer tödlich verletzt wurde. Es entstand hier nur mäßiger Sachschaden. Auf das Schloss Rhehndt, das drei Kilometer nordwestlich der Stadt Rhehndt liegt, wurden sogar sieben Bomben geworfen, die aber keines der Gebäude trafen, sondern nur Flurschaden anrichteten.

Glaubt das britische Luftfahrtministerium wirklich, mit derartigen Methoden das deutsche Volk auf die Knie zwingen zu können? Man scheint in London noch nicht begriffen zu haben, daß mit den Methoden, wie sie britische Flieger gegen wehrlose Araber droher angewandt haben, keine gleichen Erfolge im Krieg gegen Deutschland zu erzielen sind. Die deutsche Bevölkerung kann durch derartige Mittel nicht aus der Ruhe gebracht werden, denn sie weiß, daß der Gegenschlag der deutschen Luftwaffe der englischen Bevölkerung tausendfältige Schrecken bringen wird, wogegen die von einer unfähigen britischen Luftkriegführung verursachten nächsten Ueberfälle verblissen werden. Das britische Schuldkonto wächst.

Von Bordeaux nach London

Kopenhagen, 27. Juni

Der britische Botschafter in Bordeaux, Sir Ronald Campbell, ist mit seinen Mitarbeitern am Dienstag in London angekommen. Der Korrespondent der „Times“ erklärt, daß die Reise sehr bewegt war.

Der Englands Küste torpediert

Stockholm, 27. Juni

Der schwedische Dampfer „Tilia Gorkhon“ ist nach einer Meldung der Stockholmer Presse vor der englischen Küste torpediert worden.

Blum und Herriot in London

Stockholm, 27. Juni

Wie die englischen Blätter melden, hat der Emigrantenkönig in London Zugang aus Paris erhalten, und zwar sollen Leon Blum, Herriot und Paul Boncour auf der Insel eingetroffen sein.

Der Tag in Kürze

Mit Rücksicht auf den Abschluß des Waffenstillstandes hat der Schweizer Bundesrat über eine teilweise Demobilisierung der Armee beraten.

Reichsprotektor Freiherr von Neurath und der tschechische Staatspräsident Hacha haben aus Anlaß der freigegebenen Beendigung des Endkrieges an der Westfront Glückwunschtelegramme an den Führer gelangt.

Der Kaiser von Mandchukuo traf am Mittwoch anlässlich der 2600. Jahrestag des japanischen Kaiserreiches an Bord eines japanischen Kriegsschiffes in Tokio ein.

Japanische Streitkräfte leiteten Operationen in Richtung der indochinesischen Grenze ein, zwecks Unterbindung der Waffenlieferungen nach Tschangking.

Der Londoner Rundfunk kündet schärfste Maßnahmen an, um die in britischem Bereich wohnenden wehrfähigen Franzosen und Belgier zum Wehrdienst heranzuziehen.

Verlag und Druck: Verlagsgesellschaft „Libertas“
Verlagsleiter: Wilhelm Nagel.
Hauptgeschäftsführer: Dr. Kurt Pfeiffer.

Stellvertretender Hauptgeschäftsführer: Adolf Kargel.
Verantwortlich für Politik: Walter v. Dittmar.
für Lokales und Kommunalpolitik: Adolf Kargel.
für Handel und Reichsgau Wartheland: Josef Marzgraf.
für Kultur und Unterhaltung: Dr. Gustav Kötzger.
für Sport und Wiber: Arthur Uita.
Sämtlich in Litzmannstadt. Berliner Schriftleitung: August Köhler, Berlin-Charlottenburg.
Verantwortlicher Anzeigenleiter: Wilhelm Bischoff.
Rhmannstadt. Für Anzeigen gilt z. B. Anzeigenpreisliste 2

Das Land der Pharaonen / Ägypten am Scheidewege

Unter allen Ländern des Mittelmeergebietes, die gegenwärtig im Brennpunkt des Interesses stehen, nimmt Ägypten eine ganz besondere Rolle ein. Es durchlebt die ganze Tragik des Schicksals einer jahrtausendalten Kultur, die im Laufe der Zeit die Kraft zur geistigen und politischen Wiedergeburt verloren hat und nun zwischen Gestern und Morgen als Objekt einer brutalen Nacht dahinlebt.

Im Schatten der Pyramiden

Jeder Schritt in diesem Stromtal des Nil streift Erinnerungen; sei es, daß die Mägen der Pharaonen heraufbeschworen werden, die einstmal über alle Gehege der Technik und der Ueberlieferung hinweg jene wuchtigen Bauwerke aus dem Sande der Wüste stampften, die noch heute in der Masse der bewegten Materie nicht ihresgleichen auf der Erde gefunden haben; sei es, daß das kunstvolle System der Bewässerung, der Aufbarmachung der Fruchtbarkeitspendenden Nilüberschwemmungen in die Erinnerung gerufen wird, durch das damals schon nie gesehene Ernteaus dem Schlamm gezeu- bert wurden.

Heute sind die Stätten der pietätvollen Memoriationen Objekte einer ebenso blühenden wie verflüchteten Fremdenindustrie made in England geworden. Scarabäen und Mumienreste stehen keineswegs hoch im Kurse, denn sie werden von einer strapelosen Landfabrikation in unvorstellbar großem Umfange gefälscht; und die Erzeugnisse der falschischen Landwirtschaft werden keineswegs als willkommener Segen des Himmels geschätzt, sondern ausschließlich als Werte oder Anwerbe im internationalen Börsenspiel. Die Monokultur der Baumwolle hat sich zu einem Fluch für Ägypten ausgewirkt; der Staudamm von Assuan mag als Bauwerk aller Beachtung wert sein, als Basis des modernen Bewässerungsnetzes kommt ihm gegenüber den Citymanövern in London eine nur untergeordnete Bedeutung zu. Es ist alles nur noch relativ im Nilland, ganz so, wie es England be- sieht.

Der Kanal von Suez

Seit zweitausendfünfhundert Jahren gibt es eine Kanalverbindung zwischen dem Mittelmeer und dem Roten Meere. Während der römischen Kaiserzeit und während der Araberherrschaft ging der Sinn für die Seefahrt quer durch die Landenge von Suez verloren. Auch in diesen Tagen wieder ist der Verkehr zu Schiff von Port Said nach Aden eingestellt; die Briten würden, wenn es in ihrem Interesse läge, Kairo und Alexandria genau so gut zu Ruinenfeldern machen wie das einstmal hundertzorige Theben oder Memphis oder die Pyramidenstadt Gizeh. Die sich zum Sprung dachende Löwin, die den Ausgang der wichtigsten Wasserstraße der Welt zum Mittelmeer bewacht, stellt das in Stein gehauene Symbol für die Selbständigkeit und Unabhängigkeit Ägyptens dar, so wie wir sie heute zu sehen haben.

Nicht umsonst bildet das Kapitel rund um die Entstehung des mit dem Namen des Franzosen Lesseps verknüpften Kanals eine der bemerkenswertesten Darstellungen britischer Kolonialpolitik; sie beginnt mit der Befestigung und

Erpressung des Khediven, sie setzt sich fort mit Karthum und den Operationen während des Weltkrieges; und heute scheint es so, als ob Aboutir im Vorfeld von Alexandria genau so ein neues Vorzeichen erhalten könnte wie es Faschoda bereits bekommen hat. An beiden Stellen wurde einmal Frankreich von England auf ägyptischem Boden gestoppt.

Das Land Ägypten

Man muß wissen, daß der heutige Umfang des Königreiches Ägypten nicht gering ist: 995 000 Quadratkilometer zählen mit, wenn man überlegt, daß das britische „Mutter“-land immerhin um das Doppelte übertroffen wird. Aber von diesem ganzen großen Gebiet sind nur etwa 35 000 Quadratkilometer kulturfähig, und hier sitzen auch die rund 15 Millionen Einwohner, hauptsächlich armselige Bauern, die sich um einen Hungerlohn zu schinden haben. 1500 Km. lang ist das Niltal zwischen Wadi Galsa und Rosette und Damietta an der Mittelmeerküste; nur von dem griechischen Namen für den Nil, Kigptos, der zuerst bei Homer genannt wird, stammt auch diejenige Bezeichnung, die heutzutage gang und gäbe geworden ist, wenn von dem Lande der Fellachen und der Pharaonen die Rede ist.

Niemand weiß, ob einstmal von den hohen Minaretten die Muezzine wieder über einem freien Lande ihre Stimme erheben werden. Man weiß auch nicht, ob von der weltberühmten Moschee zu Kahira später die Erneuerung des Islam sich vollziehen wird, die sich die gläubigen Anhänger des Propheten von der Aufrichterhaltung der mohammedanischen Ueberlieferung versprechen. Ägypten, zwischen Asien und Afrika die Brücke und gleichzeitig die Grenzschleife bildend, könnte zu Großem berufen sein. Aber man sieht schwarz.

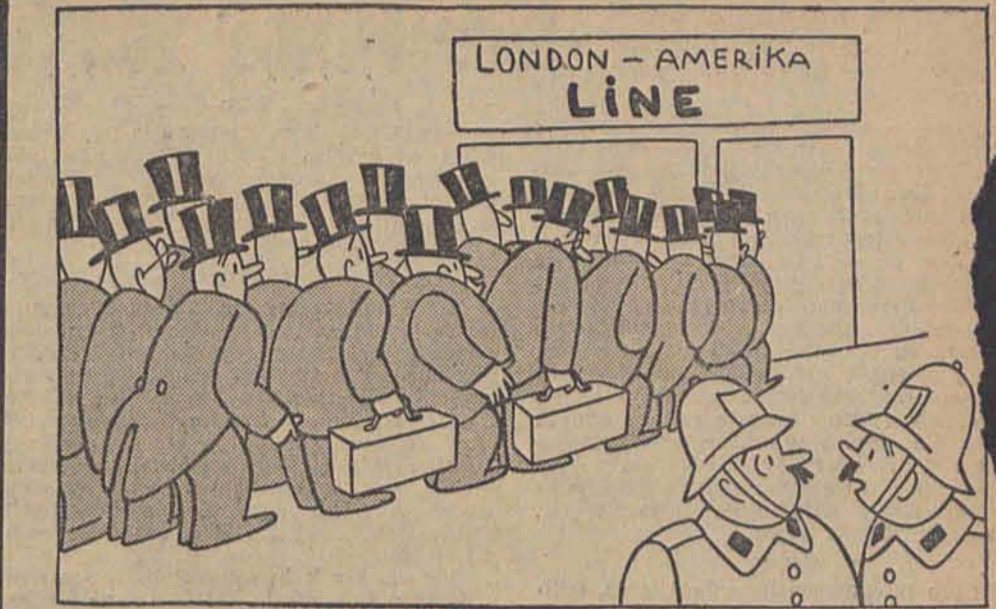
Die Straße der lachenden Kuh

Kleine Entdeckungsfahrt auf dem Stadtplan der französischen Hauptstadt

Paris ist die Stadt der seltsamen Straßennamen, die nicht nur auf alte Tradition, sondern oft genug auf stadfräuliche Verlegenheit zurückzuführen sind. Der liebe Gott hat seine Straße ebenso wie der Heilige Geist, die Dreieinigkeit, das Kind Jesus und die Stadt Babylon. Es gibt eine Straße der Treue und eine der Wahrheit; die Tugendstraße liegt nicht weit vom Boulevard der guten Nachrichten, nächst der Straße der guten Saat.

Es scheint fast wie eine Ehrung für Wilhelm Busch, wenn man im Pariser Stadtplan die Straße der bösen Buben entdeckt; glücklicherweise liegt sie nahe der Straße der braven Kinder. Wesentlich neueren Datums ist die „Rue de la Photographie“ und die „Rue de la Télégraphie“ als Anerkennung dieser beiden wichtigen Erfindungen; die „Industrie“ hat nicht weniger als drei nach ihr benannte Straßen, zwei Häuserblocks und einen Platz bekommen! Vier Straßen sind der „Zukunft“ geweiht, eine der „Luftfahrt“.

Kein Pariser „Quartier“, in dem nicht die unmöglichsten Straßennamen zu finden sind —



Zeichnung: Nary, Dehnen-Verlag „Meinst du, daß sie alle nur Hilfe für uns besorgen wollen??“

Erlebnis in Straßburg im Jahre 1923

1923: Frankreich hat alle Pfauenfedern der Eitelkeit aufgesteckt; in Deutschland verdorrt die Mark. Wir kommen mit dem Nachtzug von Basel nach Straßburg, es ist gegen 2 Uhr morgens. Weit und breit kein hilfreiches Wesen zu sehen. Der deutsche Reisende ruft brav und wieder: „porteur, porteur!“ Der französische Oberst im Nebenabteil rüht denselben Sehnsuchtschrei aus. Keine Menschenseele rührt sich. Da paßt den deutschen Reisenden „der Mut

der Verzweiflung“ und er schreit im schönsten Berlinisch, ganz genau so wie am „Anhalter Bahnhof“ das Stichwort: „Trääääger!“ Und siehe da: das Problem war gelöst, der Sprachenschnitt überwunden, und zwei leibhaftige Träger eilten herbei. Und am nächsten Tag: in der Orangerie. Höflich fragt der reichsdeutsche Besucher einen alten gepflegten Herrn auf einer Gartentafel nach den nächsten Verkehrsgelegenheiten. Ihn trifft ein erstaunter Blick. Dann wiederholt der Reichsdeutsche seine Frage in deutscher Sprache: und siehe da, der alte Herr schnellt von seiner Bank auf, zieht den Strohhut und begleitet den Frager bis zur Elektrischen. Auf der Fahrt in die Stadt erkundigt sich unser Reichsdeutscher wiederum, ob die „haute montee“ bald in Sicht sei. Kopfschütteln des Wagenführers, der aber so freundlich ist, den Schaffner zu rufen. Der Schaffner kommt und schüttelt auch den Kopf. Nun wiederholt sich das Spiel: die Frage wird in deutscher Sprache gestellt. Und prompt kommt die Antwort: „Da fahren wir ja durch!“ Es ist die vierte Haltestelle! Immerhin, der „Hohe Steig“ (haute montee) ist die belebteste Geschäftsstraße Straßburgs!

Mit Flugzeug aus dem Zimmer

Eine ganz neue Art des „Fensterlins“ scheint sich in Brasilien anzubahnen. Dort hat jedenfalls ein Flugzeugkonstrukteur ein neues Windmühlensflugzeug geschaffen, das zum Start mit ungeheuer wenig Raum auskommt. Bei der öffentlichen Vorführung benutzte der Erfinder als Startplatz das kaum verbreiterte Fensterbrett seines Schlafzimmers, das im vierten Stock gelegen war. Der Start gelang vollkommen. Die Maschine schwebte aus dem Fenster, blieb eine Minute in der Luft „hängen“ und flog dann hoch über die Dächer der Stadt empor. Wir fragen, ob nicht der umgekehrte Weg auch bald „gangbar“ sein kann?

Frankreich im Zeichen des Waffenstillstandes — Abseits vom Kriege

Obere Reihe von links nach rechts: Franzosen traten auf Schweizer Gebiet über. — Auf den Champs Elyées in Paris. — Deutsche Urlauber in Berlin. Untere Reihe: links: Eisbäder freunden sich mit unseren Soldaten an; rechts: Französische Flüchtlinge kehren zurück. (P.A.-Bilder, Atlantic, Presse-Hoffmann, Zander-K.)



Der italienisch-französische Waffenstillstandsvertrag

(Fortsetzung von Seite 1)

Art. 6.
Solange die Feindseligkeiten zwischen Italien und dem Britischen Weltreich andauern, die militärischen und Seefestungen, Flottenstützpunkte Toulon, Bizerta, Oran und Dran (Merseel-Kebir) bis Einstellung der Feindseligkeiten gegen das Imperium entmilitarisiert.
Entmilitarisierung wird innerhalb von 30 Tagen und so durchgeführt werden müssen, die gesamten militärischen und Seefestungen sowie Flottenstützpunkte in ihrer offensiven Verteidigungsfähigkeit und in brauchbar gemacht sind. Ihr Nachschub und Versorgungsbedarf wird unter der Kontrolle der italienischen Waffenstillstandskommission auf die Bedürfnisse der französischen Kriegsschiffe beschränkt sein, die nach Art. 12 hier liegen.

Art. 7.
In den zu entmilitarisierenden Zonen, militärischen und Seefestungen sowie Flottenstützpunkten werden selbstverständlich die französischen Zivilbehörden und die für die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung notwendigen Polizeikräfte in Funktion bleiben. Außerdem werden die militärischen und Marinebehörden dieser Gebiete im Amt bleiben, die von der italienischen Waffenstillstandskommission bestimmt werden.

Art. 8.
Die italienische Waffenstillstandskommission wird kartographisch die genaue Grenze der Gebiete der militärischen und Seefestungen sowie Flottenstützpunkte bezeichnen, die zu entmilitarisieren sind, sowie die Einzelheiten der Durchführung der Entmilitarisierungsbestimmung. Die gleiche Kommission hat das uneingeschränkte Recht, in diesen Gebieten die Durchführung der in den vorgesehenen Artikeln festgelegten Bestimmungen zu kontrollieren, sei es durch Kontrollbesichtigungen, sei es durch ständige Abordnungen an Ort und Stelle.

Art. 9.
Die ganze zum nationalen Gebiet Frankreichs, zu Lande, zu Wasser und in der Luft gehörende Wehrmacht wird innerhalb einer noch festzusetzenden Frist demobilisiert und abgerüstet, mit Ausnahme der zur Aufrechterhaltung der inneren Ordnung notwendigen Formationen. Die Stärke und Bewaffnung dieser Formationen wird von Italien und von Deutschland bestimmt werden. In bezug auf die Gebiete von Französisch-Nordafrika, von Syrien und Französisch-Somaliland wird die italienische Waffenstillstandskommission bei der Festlegung der Modalitäten für die Demobilisierung und Abrüstung die besondere Bedeutung dieser zur Aufrechterhaltung der Ordnung in diesen Gebieten notwendigen Kräfte berücksichtigen.

Art. 10.
Italien behält sich das Recht vor, als Garantie für die Durchführung des Waffenstillstandsabkommens die teilweise oder vollständige Auslieferung der gesamten Waffenbestände der Infanterie, Artillerie, ferner Panzerwagen, Tanks, Kraftwagen, Pferdegespanne und die dazu gehörenden Munitionsbestände zu verlangen, die gegen die italienischen Streitkräfte irgendwie eingesetzt oder bereitgestellt waren. Die genannten Waffen- und Materialbestände müssen in dem Zustand ausgeliefert werden, in dem sie sich bei Abschluß des Waffenstillstandes befinden.

Die genannten Waffen- und Materialbestände müssen in dem Zustand ausgeliefert werden, in dem sie sich bei Abschluß des Waffenstillstandes befinden.

Art. 11.
Die Waffen, die Munitions- und Kriegsmaterialbestände jeglicher Art, die in den nicht-

befetzten französischen Gebieten verbleiben, ausgenommen jene Teile, die den noch zugelassenen Einheiten belassen werden, werden unter italienischer oder deutscher Kontrolle gesammelt und aufgestapelt. Die Herstellung von Kriegsmaterial jedweder Art in den nichtbefetzten Gebieten muß sofort aufhören.

Art. 12.
Die Einheiten der französischen Kriegsmarine werden in den später noch anzuführenden Häfen und unter der Kontrolle von Italien oder von Deutschland demobilisiert und abgerüstet. Ausgenommen bleiben jene Einheiten, deren Zulassung von der italienischen und der deutschen Regierung für die Sicherstellung der französischen Kolonialgebiete zugelassen werden. Für die Bestimmungen der weiter oben genannten Häfen wird die in Friedenszeit übliche Beteiligung der Schiffseinheiten maßgebend sein.

Alle von den französischen Heimhäfen weit entfernten Kriegsschiffe, die eventuell für die Sicherstellung der französischen Kolonialinteressen nicht als notwendig erkannt werden, sollen in die Heimhäfen zurückgebracht werden. Die italienische Regierung erklärt, daß sie nicht die Absicht hat, während des gegenwärtigen Krieges, die Einheiten der unter ihrer Kontrolle stehenden französischen Kriegsschiffe zu verwenden, und daß sie ebenfalls nicht die Absicht hat, beim Abschluß des Friedens auf die französische Flotte Ansprüche zu erheben.

Während des Waffenstillstandes wird jedoch der zum Minenjagen erforderliche französische Schiffsbestand entsprechend den folgenden Artikeln verlangt werden können.

Art. 13.
Alle Minensperren werden dem italienischen Oberkommando beauftragt. Die französischen Behörden werden innerhalb einer Frist von 10 Tagen dafür Sorge tragen, mit ihrem eigenen Personal alle Eisenbahn- und Straßenunterbrechungen, Minenanlagen entladen zu lassen, die in den zu entmilitarisierenden Zonen angelegt sind.

Art. 14.
Die französische Regierung verpflichtet sich, nicht nur an keinem Ort und in keiner Weise

Feindseligkeiten gegen Italien zu unternehmen, sondern auch zu verhindern, daß die Angehörigen ihrer Streitkräfte und die französischen Staatsangehörigen im allgemeinen das nationale Gebiet verlassen, um irgendwo an Feindseligkeiten gegen Italien zu beteiligen.

Die italienischen Truppen werden ferner, die diesen Bestimmungen zuwiderhandeln und die bereits im Ausland befindlichen französischen Staatsangehörigen, die eine feindselige Haltung gegen Italien einnehmen wollen, die Behandlung zukommen zu lassen, die bei außerhalb des Gesetzes befindlichen Personen angewandt wird.

Art. 15.
Die französische Regierung verpflichtet sich, zu verhindern, daß Kriegsschiffe, Flugzeuge, Waffen, Kriegsmaterial und Munitionsbestände jeder Art, die französisches Eigentum sind oder auf französischen Gebieten vorhanden sind, oder irgendwo von Frankreich konstruiert werden, in Gebiete des britischen Imperiums oder in andere ausländische Staaten weitergeleitet werden.

Art. 16.
Für alle Handelsschiffe der französischen Handelsmarine besteht ein Auslaufverbot bis zu dem Augenblick, an dem die italienische und deutsche Regierung die Wiederaufnahme des französischen Seehandels zugestimmt. Die französischen Handelsschiffe, die sich beim Abschluß des Waffenstillstandsvertrages nicht in französischen Häfen oder irgendwo unter der Kontrolle Frankreichs befinden, werden entweder zurückgerufen oder neutrale Häfen anlaufen.

Art. 17.
Alle aufgeführten italienischen Handelsschiffe werden sofort mit der gesamten für Italien bestimmten Ladung zurückgegeben, die sich im Augenblick der Beschlagnahme an Bord hatten.

Ebenso müssen die nicht verderblichen Waren, die italienischer Herkunft sind oder für Italien bestimmt waren und an Bord nichtitalienischer Schiffe beschlagnahmt wurden, zurückgegeben werden.

Art. 18.
Für alle Flugzeuge, die sich auf französischem Boden oder in irgendwie unter franzö-

Bombenangriffe auf englische Flugplätze

Bewaffneter britischer 12.000-Tonner und zwei weitere Handelsdampfer torpediert

Führerhauptquartier, 26. Juni
Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:
Im Westen keine besonderen Ereignisse.
In der Nacht zum 26. 6. griffen unsere Kampfflugzeuge in Mittelengland mehrere Flugplätze und Anlagen der Flugzeugindustrie erfolgreich mit Bomben an.

Nachträglich wird bekannt, daß am 24. 6. auf der Höhe von Bayonne auf ein feindliches Transportschiff von etwa 7000 Tonnen ein Bombenangriff unternommen wurde, der heftige Detonationen und Brände zur Folge hatte.

Ein deutsches Unterseeboot torpedierte südwestlich Irland den bewaffneten britischen Dampfer „Saranac“ (12 000 BRT.) und zwei weitere bewaffnete feindliche Handelsdampfer.

Bon drei Bristol-Blenheim-Flugzeugen, die gestern erneut versuchten, den Flugplatz Stavanger-Stola anzugreifen, wurden zwei durch unsere

Jäger abgeschossen. Das dritte verschwand, ohne zum Angriff zu kommen.

Die Bombenwürfe britischer Flugzeuge in der Nacht zum 26. 6. in Nord- und Westdeutschland trafen keine militärischen Ziele und richteten nur geringfügigen Schaden an. Soweit bisher bekannt, wurden vier Personen getötet.

Italien meldet:

Rom, 26. Juni
Der italienische Heeresbericht von Mittwoch hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:
Nichts zu melden von den Fronten des Mutterlandes und Nordafrika.

In Ostafrika vergebliche englische Luftangriffe auf Komara und Direbau. Zwei feindliche Flugzeuge abgeschossen.

Ein verlustreicher Luftangriff gegen Neapel ist durch das Eingreifen unserer Jagdflugzeuge und der Luftabwehr vereitelt worden, die den Feind in die Flucht schlug.

fischer Kontrolle stehenden Gebieten befinden, besteht sofortiges Startverbot.

Alle Flughäfen und alle Einrichtungen in diesen Gebieten werden unter die italienische oder deutsche Kontrolle gestellt.

Die ausländischen Flugzeuge, die sich in den oben erwähnten Gebieten befinden sollten, werden den italienischen oder deutschen Militärbehörden ausgeliefert.

Art. 19.
Solange die italienische und die deutsche Regierung nichts anderes bestimmen, werden die Rundfunksendungen aller Art auf allen nationalen Gebieten Frankreichs verboten bleiben. Die Bedingungen, unter denen der Rundfunkverkehr zwischen Frankreich, Französisch-Nordafrika, Syrien durchgeführt werden kann, werden von der italienischen Waffenstillstandskommission bestimmt werden.

Art. 20.
Verkehrsfreiheit des Warentransits zwischen Deutschland und Italien durch das nichtbesetzte französische Gebiet.

Art. 21.
Alle italienischen Kriegsgefangenen und italienischen Zivilpersonen, die aus politischen oder Kriegsgründen oder irgendwie zugunsten der italienischen Regierung interniert, verhaftet oder verurteilt worden sind, müssen sofort in Freiheit gesetzt und den italienischen Militärbehörden übergeben werden.

Art. 22.
Die französische Regierung garantiert den guten Zustand alles dessen, was auf Grund des vorliegenden Abkommens abgeliefert werden muß oder kann.

Art. 23.
Eine italienische Waffenstillstandskommission, die dem italienischen Oberkommando untersteht, wird beauftragt, sei es direkt, sei es mittels ihrer Organe, die Ausführung des vorliegenden Waffenstillstandsabkommens zu regeln und zu kontrollieren.
Sie wird ebenfalls beauftragt, das vorliegende Abkommen mit dem zwischen Deutschland und Frankreich bereits abgeschlossenen in Übereinstimmung zu bringen.

Art. 24.
Am Sitz der im vorigen Artikel erwähnten Kommission wird eine französische Delegation eingesetzt, mit dem Auftrag, die Wünsche ihrer eigenen Regierung hinsichtlich der Ausführung des vorliegenden Abkommens beizubringen und den zuständigen französischen Behörden die Bestimmungen der italienischen Waffenstillstandskommission bekanntzugeben.

Art. 25.
Das vorliegende Abkommen wird im Augenblick seiner Unterzeichnung in Kraft treten. Die Feindseligkeiten werden 6 Stunden nach dem Augenblick eingestellt werden, zu dem die italienische Regierung der Reichsregierung dem vollzogenen Abschluß des gegenwärtigen Abkommens mitgeteilt werden wird.
Die italienische Regierung wird diesen Standpunkt der französischen Regierung durch Funkpruch bekanntgeben.

Art. 26.
Das gegenwärtige Waffenstillstandsabkommen bleibt in Kraft bis zum Abschluß des Friedensvertrages. Es kann von Italien in jedem Augenblick mit sofortiger Wirkung gekündigt werden, falls die französische Regierung die übernommenen Verpflichtungen nicht erfüllt.

Die benohtmachten Unterzeichneten, gebührend legitimiert, erklären die oben angegebenen Bedingungen für gebilligt.
Rom, 24. Juni 1940 (XXVIII), 19.15 unterzeichnet.

Marshall Pedro Badoglio
Armeegeneral Hungier.

Auch im Mittelmeer ist England jetzt allein



England verlor durch den italienisch-französischen Waffenstillstandsvertrag die wichtigen Mittelmeer-Stützpunkte seines einstigen französischen Verbündeten.

„Handöh! Handöh!“

Er glaubt noch in „Lodz“ zu sein

Gestern höre ich diesen Ruf und traue meinen Ohren kaum. Blühschnell schießt es mir durch den Kopf: Das war doch der Ruf jener schmerzigen Kastan-juden, die — einen ebenso schmerzigen Sad auf dem Rücken — früher auf unseren Höfen aus- und eingingen und die Fensterreihen nach Leuten abfucheten, die ihnen alte Kleider, abgetragene Stiefel und anderen Alttramp gegen Lumpengroschen überließen... Hauptächlich hatten sie es auf solche Zeitgenossen abgesehen, die sich in einer Zwangslage befanden und denen sie mit verschlagenem Witzeln noch gut erhaltene Sachen für einen Pappentitel abknöpfen, um sie alsdann mit gutem Gewinn weiterzuverkaufen. Man nannte ihn bei uns ganz einfach „der Handel“, was soviel wie Handelsmann oder Trödel-jude bedeuten sollte. Dieser Typ war übrigens im ehemaligen Polen überall zu Hause, man sah ihn auf dem flachen Lande ebenso wie in den Städten...

Aber diese Zeit scheint uns Litzmannstädtern schon weit zurückzuliegen, ja wir hatten diese Erscheinung unseres früheren Alttags schon ganz vergessen. Und nun plötzlich: „Handöh! Handöh!“ Neugierig trete ich auf den Balkon hinaus, um mir den Käufer anzusehen, der doch unmöglich ein Jude sein kann. In der Tat: es ist kein Jude — wie ich mich auf den ersten Blick überzeuge — sondern ein reinlich gekleideter, wack-echter Arier! Sein „Handöh!“ aber klingt so unverfälscht jüdisch, daß es einen zum Lachen reizt. Meine Verwunderung steigert sich noch, als der Mann unten im Hofe deutsch angerebet wird und — deutsch antwortet. Und dann höre ich, wie ihm alte Kleider zum Kauf angeboten werden, und sehe ihn die Sachen in seinem Sad vertrauen...

Ein letztes, unerfreuliches Ueberbleibsel aus vergangener Zeit!
H. W.-k.

Jetzt in der Königsbacher Straße

Verlegung der Dienststelle des H-Abchnitts 43
Mit Wirkung vom 26. 6. 1940 ist die Dienst- stelle des H-Abchnitts 43 von der Hermann- Göring-Str. 46 in die Königsbacher Straße 41 (Haus der H) verlegt worden.

Fernmündlich ist die Dienststelle Tag und Nacht zu erreichen unter Nr. 145-60.
Der Führer des H-Abchnitts 43
gez.: Schäfer
H-Brigadeführer

Dienststelle verlegt

Die Verbindungsstelle der Textil- Reichsstellen in Litzmannstadt verlegt am Donnerstag, dem 27. d. M., ihre Diensträume nach der Adolf-Hitler-Straße 98, 8. Stock (Siemenshaus), und ist dort unter den Rufnummern 141-10/11/12 fernmündlich zu erreichen. — Die Sprechzeiten für Besucher sind auf Dienstag, Mittwoch und Freitag jeder Woche, in der Zeit von 9,30 bis 11,30 Uhr, festgelegt. Außer- halb dieser Sprechzeiten können Besucher nicht empfangen werden.

Reichszuschüsse für Wohnungsbau

Verlängerte Fristen

Der Reichsarbeitsminister hat einen Ergän- zungsbescheid über die Gewährung von Reichs- zuschüssen für die Teilung von Wohnungen, den Umbau zu Wohnungen sowie für Instand- setzungs- und Ergänzungsarbeiten an Wohn- gebäuden in Grenzgebieten herausgegeben. So- lange die angespannte Lage des Arbeitseinsatzes und der Baustoffversorgung fortbesteht, darf eine Zuschußgewährung für Bauarbeiten, deren Förderung in den Erläsen vorgesehen ist, grund- sätzlich nur dort erfolgen, wo das örtliche Vor- handensein von Arbeitskräften und Baustoffen es gestattet, ohne daß kriegswichtige Bauvor- haben dadurch beeinträchtigt werden. Darüber hinaus ist eine Zuschußgewährung für Instand- setzungsarbeiten zulässig, wenn diese lebensnot- wendig sind. Zu den lebensnotwendigen In- standsetzungsarbeiten gehört auch die Wieder- herstellung aller durch Krieg oder Naturereig- nisse ganz oder teilweise zerstörter Bauvorhaben. Um eine günstige jahreszeitliche Verteilung für die gefährdeten Arbeiten zu sichern, ist als Zeit- punkt für die Beendigung der Arbeiten statt des zunächst vorgesehenen 31. Dezember 1940 der 31. März 1941 bestimmt worden.

Mit Aufwind in die Wolken

Ein Besuch in der Segelflugbaufabrik

Eine Hauptaufgabe des Nationalsozialisti- schen Fliegertorps ist es, für Fliegernachwuchs zu sorgen. Dies geschieht, indem man die ge- eigneten NSFK-Sturmänner entsprechend durchschuldet. Um die Schulung durchzuführen, muß man entsprechende Werkstätten haben. Die Standard 119 des NSFK besitzt bereits eine große und schön eingerichtete Segelflugbaufab- rika in der Moltkestraße 56. Eine durchgrei- fende Ordnungsaktion hat die wüsten Räume einer früheren jüdischen Tischlerei zur gewünsch- ten Werkstätte gemacht. Jeden Tag kommen hier die vielen Sturmänner, um als künftige Flie- ger die nötige Fortbildung durchzumachen. Die Schulung wird von Lehrern, die im Altreich ausgebildet worden sind, geleitet. Gearbeitet wird in drei großen Sälen. Hier sind auch die beiden Schulgleiter 38 aufgestellt. Sie dienen augenblicklich als Aufbaumodelle. Doch schon demnächst werden mit ihnen auf dem Flug- gelände in Dombrunna bei Zgierz Flüge durch- geführt werden. Bevor man aber zum Fliegen

Rechtspflege - Dienst am deutschen Volkstum

Dr. Gürtner führte Landgerichtspräsidenten Kandler und Oberstaatsanwalt Steinberg in ihre Ämter ein

Reichsjustizminister Dr. Gürtner, der, wie wir wiederholt berichtet, mit den Herren sei- ner Begleitung zur Zeit in Litzmannstadt weilte, nahm gestern morgen Veranlassung, im Rahmen eines Betriebsappells, der im Gebäude des Landgerichtes am Hindenburg-Platz statt- fand, den Landgerichtspräsidenten Kandler und den Oberstaatsanwalt Steinberg in ihre Ämter einzuführen. Bei dieser Gelegen- heit führte der Reichsminister u. a. folgendes aus:

„Es ist das erstemal, daß ich eine Reise durch diesen Gau unternehme. Wie immer, so ist es auch diesmal mein Bemühen, mit dem Personal in eine gewisse engere Beziehung zu kommen. Ich freue mich deshalb, nun auch Ihnen hier in Litzmannstadt ins Auge blicken zu dürfen. Sie sehen in mir einen wissenden Mann vor sich, der sehr wohl darüber orientiert ist, daß Sie alle

viele Opfer gebracht haben. Mir ist bekannt, daß das wundervolle Gebäude nicht darüber hinwegzutäuschen vermag, daß Ihre privaten Wohnverhältnisse zum Teil sehr unbefriedigend sind. Ich habe überall für die Wünsche gern mein Ohr geöffnet, jedoch ist unsere heutige Zeit nicht dazu angetan, das persönliche Element in den Vordergrund zu stellen. Wir alle sind Soldaten des Führers und müssen da ausharren, wohin wir gestellt sind.“

Nachdem der Minister seiner Freude darüber Ausdruck gegeben hatte, daß die Arbeits- miltigkeit aller der im Landgericht zu Litz- mannstadt Tätigen eine sehr rege ist, gedachte er mit ehrenden Worten des Landgerichtspräsi- denten Kandler, der im Kampfe an der West- front nach einer schweren Verletzung sein Leben für das Vaterland dahingeben mußte. Die Ver-

sammelten weigten dem Verstorbenen eine Mi- nute stillen Gedenkens.

Alsdann führte der Minister den Land- gerichtspräsidenten Kandler und den Ober- staatsanwalt Steinberg mit den Worten in ihre Ämter ein: „Hier gilt es mehr zu leisten, als anderswo; hier heißt es, Herold des deut- schen Wesens und treuester Gefolgsmann des Führers zu sein!“

Dann sprach Landgerichtspräsident Kan- dler zu den Versammelten: „Der heutige Tag ist für mich von ganz besonderer Bedeutung. Als ich nach Kriegsende im Jahre 1919 Bromberg verlassen mußte, habe ich in meinem neuen Wir- tungsfeld in Pommern immer wieder an meine alte Heimat denken müssen. Nun ist es so weit, daß ich auf diesem Boden meine Kraft dem Vaterlande leisten kann. Herr Reichsminister, ich verspreche Ihnen, daß wir hier sowohl soch- lich als auch weltanschaulich unsere Pflicht voll und ganz erfüllen werden.“ Dann wandte sich Oberstaatsanwalt Steinberg an den Mini- ster: „Es war mir eine hohe Ehre, aus Ihrem Munde, Herr Justizminister, zum Oberstaats- anwalt beim Landgericht in Litzmannstadt er- nannt und beauftragt zu werden.“ Nach dem Betriebsappell beauftragte der Reichsminister mehrere Institutionen der Justiz in und um Litzmannstadt. Weiterhin besuchte der hohe Gast die Textilfabrik Gorak in Litzmannstadt-Era- hausen sowie das Gatto.

Am heutigen Tage wird der Reichsminister Litzmannstadt wieder verlassen, um in Richtung Ostpreußen und Ostau seine Inspektionsreise fortzusetzen.
Rip.



Dr. Gürtner (Mitte) führt Landgerichtspräsidenten Kandler durch Handschlag in sein Amt ein. — Links daneben der neuernannte Oberstaatsanwalt Steinberg. Foto: Kodes-Riß

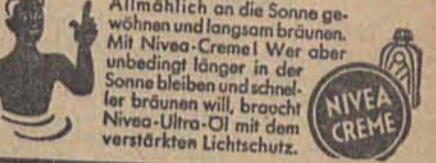
Feldennut führte zum Sieg

Im Rahmen eines militärischen und politi- schen Ueberblicks über die Bedeutung des Polenfeldzuges gab Oberst Ritter von Kandler (Berlin) während der Arbeitstagung des Instituts für deutsche Ostarbeit in Krakau eine erste Darstellung kriegsgeschichtlicher For- schung. In Hand überaus schillernder Karten- silderer er den dramatischen Ablauf der Ereigni- nisse, wie sie sich bis jetzt, nachdem auch polnische Quellen zugänglich wurden, offenbaren. Von besonders eindringlicher Kraft war die Darstel- lung der blühschnellen Entschlossenheit des Gene- rals Blaskowicz, der in der Schlacht an der Bzura plötzlich erkennen mußte, daß die gegen- rischen Kräfte weitaus stärker waren, als ur- sprünglich angenommen werden konnte. Nur der fühnen, entschlossenen Initiative des späteren Besizers von Warschau ist es zu verdanken, daß die Krise schnell vorüberging und in ihrer Folge zur großartigen Vernichtungsschlacht von Kutno führen konnte.

Wenn jemand eine Reise tut

Zur Aufklärung von Zweifeln wird bekannt- gemacht, daß die Bahnpolizei durch die bestehen- den Bestimmungen ermächtigt ist, Luftschuhmä- ßiges Verhalten der Reisenden notfalls zu er- zwingen und Verstöße zu bestrafen. Es handelt

Tip eines „Braungebrannten“:



Allmählich an die Sonne ge- wöhnen und langsam bräunen. Mit Nivea-Creme! Wer aber unbedingt länger in der Sonne bleiben und schnel- ler bräunen will, braucht Nivea-Ultra-Oil mit dem verstärkten Lichtschutz.

Daran sind die Polen schuld!

Deutsche lernen Deutsch!

Sprachunterricht in der Og. 19 für die tätigen Volksgenossen

Die Deutschen unseres Gebiets hatten in früherer Zeit, d. h. während der Russen- und später der Polenherrschaft wenig Gelegenheit, ihre Muttersprache richtig zu erlernen. Wenn es nicht vergönnt war, eins der deutschen Gymna- sien zu besuchen, brachte es höchst selten zu einem einigermaßen einwandfreien Deutsch. Der stän- dige Verkehr mit der anderssprachigen Bevöl- kerung tat ein übriges dazu. So kam es, daß es bei einem großen Teil der ortsanässigen Deutschen mit der Kenntnis ihrer Mutter- sprache, insbesondere der deutschen Rechtschrei- bung, nicht gut bestellt ist. Das muß vor allem von der Jugend gesagt werden, die zur Polen- zeit die Volksschulen besuchte, in welchen gar nicht oder nur ganz wenig Deutsch unterrichtet wurde. Durch Einrichtung von Sprachkursen wird jetzt in dieser Beziehung Abhilfe geschafft werden müssen, was von den zuständigen Stel- len gewiß geschehen wird.

Der Aufbau unserer Bewegung mit allen ihren Zweigen und Gliederungen erfordert aber schon jetzt eine große Anzahl schreibgewandter deutscher Menschen. Der erwähnte Mangel tritt nun hier bereits stark in Erscheinung. Das ist ganz besonders in Arbeiterquartieren, wie z. B. im bisherigen Chojnow, der Fall. Die politischen Leiter der Partei, die Zellen- und Blockwarte und -Warte der NSDAP und der DAF, sind hier fast ausschließlich Arbeiter, die ihrer Auf- gabe nur mit größter Mühe nachkommen können. Um diesem Mangel abzuhelfen, hat die Lei- tung der Ortsgruppe 19 (Litzmannstadt-Effings- hausen-Nord) durch Einrichtung deutschen Sprachunterrichts für die in der Bewegung tä- tigen Volksgenossen zur Selbsthilfe gegriffen. Ein lehrbefähigter junger Mann aus dem Be- reich der Ortsgruppe hat es übernommen, sei- nen älteren Kameraden die deutsche Sprache in Wort und Schrift zu lehren. Der erste Unter- richtsabend fand bereits statt. Es war eine Freude, zu sehen, mit welchem Eifer unsere deut- schen Arbeiter beim Erlernen der richtigen Sprachformeln und beim Schreiben waren. Was an diesen Menschen bisher durch zielbewusste Umleitung von ihrem ureigensten Wesen, der Muttersprache, gesündigt wurde, suchen sie jetzt sehr von sich heraus, aufzuholen, um nicht nur in ihrem deutschen Bewußtsein, sondern auch in der Kenntnis ihrer deutschen Muttersprache als vollwertige Mitglieder der großen deutschen Volksgemeinschaft ihren Mann zu stehen.

Der Sprachunterricht in der Ortsgruppe 19 findet jeden Donnerstag und Montag um 19 Uhr im Ortsgruppenheim, Heerstr. 206, statt. S.

Das Bett auf den Schienen:

Schlafwagen fahren jetzt täglich

Verbindung mit Berlin ab 21. Juni täglich in beiden Richtungen

Die fortgesetzten Bemühungen der Industrie- und Handelskammer, eine tägliche Schlafwagen- verbindung nach und von Berlin zu erhalten, haben trotz der technischen Schwierigkeiten zum Erfolge geführt. Ab 21. Juni 1940 verkehren die bis jetzt montags, mittwochs und freitags eingelegten Schlafwagen täglich.

Schlafwagen so stark beansprucht wird, daß wir diese Einrichtung als unentbehrlich für alle Zu- kunft beibehalten und noch werden ausbauen müssen.

Die Bestellung von Bettkarten erfolgt in Litz- mannstadt bei der Karrienausgabe am Haupt- bahnhof, Fernruf 106-20.

Table with 2 columns: Station and Time. Rows include Litzmannstadt Hauptbahnhof (21:11), Berlin Schleifischer Bahnhof (7:08), Berlin Friedrichstraße (7:30), Berlin-Charlottenburg (7:51), Berlin-Charlottenburg (22:55), Berlin Friedrichstraße (23:15), Berlin Schleifischer Bahnhof (23:38), Litzmannstadt Hauptbahnhof (9:14).

Mit der Einführung des täglich verkehrenden Schlafwagens von und nach Berlin ist einem Bedürfnis der Litzmannstädter Geschäftswelt und Behörden entgegengekommen.

Mit wenig Zeitverlust, insbesondere da die Benutzung des Kraftwagens nicht gestattet ist, können die Geschäfte in Berlin im Verlauf eines Tages erledigt werden.

Man wird das Entgegenkommen der Reichsbahn in heutiger Zeit dankbar begrüßen und wir sind überzeugt, daß der

Hier spricht die NSDAP.

Schulungsabend in der Ortsgruppe 4/5
Am Donnerstag, dem 27. Juni, um 19 Uhr findet im Turnsaal der Volkshalle in der Zie- gelstraße 63 ein Schulungsabend statt. Daran nehmen teil: die Politischen Leiter, die Warte der NSDAP, die Warte der DAF, das NS-Frauenwerk sowie die Führer der Gliederungen der Partei.

Es spricht Kreispersonalamtsleiter Pg. Leo Brauer.
Erscheinen ist Pflicht!

Ortsgruppe 14
Am Freitag, dem 28. Juni 1. J., 19.15 Uhr, findet im Ortsgruppenheim, Hainstraße 23, ein Schulungsabend statt. Teilnehmer: alle Poli- tischen Leiter der NSDAP, sowie die Führer und Unterführer der Parteigliederungen und angeschlossenen Verbände.

Kalisch

Sommerferien in den Schulen

Nach einer Bekanntmachung des Schulrats sind die Sommerferien für die Schulen der Stadt Kalisch vom Herrn Reichsstatthalter wie folgt festgesetzt worden: 27. Juni bis 15. August 1940.

Rohde-Kottenrodt liest im Deutschen Haus

Im Rahmen des Deutschen Volksbildungswerks in der NSG „Kraft durch Freude“ liest am Donnerstag, dem 27. Juni, der Dichter Rohde-Kottenrodt aus eigenen Werken.

Reichenslederer verurteilt

Das Sondergericht hat in seiner Sitzung vom 21. Juni 1940 folgende Urteile gefällt: Der Landarbeiter Michael Ziolkowski aus Waldau wurde wegen schweren Diebstahls...

Schildberg

Veranstaltung der NSG „Kraft durch Freude“

Am Montag, dem 24. Juni 1940, gastierte in Schildberg im Saalbau des Herrn Busch die bayerische Künstlertruppe unter der Leitung von Nazi Eisele.

Der Leiter der Veranstaltung sorgte mit seinem überaus trockenen Humor für Stimmung und gute Laune, wobei er sich gleichzeitig als vorzüglicher Fiktion-Virtuose entpuppte.

Tödlicher Unfall

Gr. Dieser Tage ereignete sich in der Adolf-Hitler-Straße, Ecke Grünstraße, ein bedauernter Unfall, dem ein blühendes Menschenleben zum Opfer gefallen ist.

Die Helden ruhen nun in heimatlicher Erde

Karlsruhe auf einen Ehrenhain für gefallene Helden des Weltkrieges

Etwas 2 Km. westlich Karlsruhe liegt im Wald ein Soldatenfriedhof mit 150 Gefallenen der Weltkriegsjahre 1914-18.

Am letzten Sonntag fanden sich anlässlich der Uebergabe zahlreicher Vertreter der Partei, der Wehrmacht, NS-Gliederungen, Reichsbahn, vom Reichskriegsverband, Kniffhäuser und viele Volksgenossen aus Karlsruhe und Zunft-Wola zu einer feierlichen Feier ein.

Hermannsbader Theaterchronik

Festliche und erfolgreiche Eröffnung der Landesbühne Wartheland im Kurtheater

Die Landesbühne Wartheland eröffnete am Sonntag ihre Spielzeit im Kurtheater in Hermannsbad.

Der erste Theaterlauf wurde von der Salinenverwaltung um 1839 eröffnet. Die derzeitigen Kurgäste waren unzufrieden, daß in Clechocinzel weder ein anständiges Gasthaus noch irgendwelche Zerstreuungen vorhanden waren.

Am 19. Februar 1885 legte die Kurverwaltung dem Generalgouverneur Gurko die Pläne eines neuen Kurtheaters in Clechocinzel vor.

Die große Dankkundgebung in Zgierz

Es sprachen H.-Obersturmbannführer Doppler und stellv. Kreisleiter Ziebarth

Am 20. Juni 1940 fand am Dienstag um 20 Uhr auf dem schon geschmückten Adolf-Hitler-Platz eine Dankkundgebung der Zgierzer Deutschen statt.

Genferenklänge kündigten den Beginn der Kundgebung an. Ortsgruppenleiter der NSDAP, Arno Prokop eröffnete die Kundgebung, den erschienenen H.-Obersturmbannführer Doppler und stellvertretenden Kreisleiter Ziebarth begrüßend.

Am 11. Februar 1890 erneuerte die Kurverwaltung ihre Bemühungen um das Kurtheater. Um die Baukosten zu verbilligen, wurde ein Holzbau vorgeschlagen.

Während des Weltkrieges trat hier kein Geringer auf: Wassermann war die Seele der Truppe aus dem Reich.

Nach diesem geschichtlichen Rückblick nun zu der Spielöffnung selbst. Für die deutsche Bevölkerung und die zahlreichen Gäste war die Eröffnung des Theaters ein wirkliches Ereignis.

Es konnte wohl kaum ein besseres Stück zur Spielöffnung gewählt werden als „Ein ganzer Kerl“, der ja eigentlich ein tüchtiges Mädel ist.

Sport vom Tage

Von den Bezirks- und Bereichsmeisterschaften Leichtathleten des Gaues Wartheland treten zu ersten Entscheidungskämpfen

In gleichem Schritt mit der zieslicheren und gründlicheren Aufbaubarkeit in allen Verwaltungsbereichen unseres Sportganges, soll auch der Leistungssport gefördert werden.

Es ergibt daher an alle Sportgemeinschaften des Warthegaues der Aufruf, bei dem am 6. und 7. Juli in den Behörden angelegten Bezirks- und Bereichsmeisterschaften in der stärksten Beteiligung anzutreten.

Die Ergebnisse sind noch am Tage der Wettkämpfe dem Gauamt als Reichsamt weiter zu melden.

Neuer Gau des NSRL

Die sportliche Organisation des Generalgouvernements ist jetzt im großen und ganzen abgeschlossen.

Vervielfältiger

Je ein hauptberuflicher Distriktsbeauftragter für Sport, der für seinen Bezirk verantwortlich ist. Das Generalgouvernement ist kein neuer Gau des NSRL, sondern steht nur in loser Beziehung zum Reichsbund und führt ein autonomes Dasein.

Osorkow

Höchstpreise für Milch und Butter. Die Verbraucherhöchstpreise für (Vollmilch) wurden in unserer Stadt...

Lentschütz

Sonnenwendfeier um Lentschütz. Wie überall im weiten Deutschen Reich, so auch in Lentschütz, wurde die Sommerfeier...

Pflegekosten im Kreisstranzenhof. Die Pflegekosten im Kreisstranzenhof Lentschütz wurden für Pfingstlinge aus dem Gebiet in der inneren und chirurgischen Abteilung...

Zdunska Wola

Großkundgebung mit dem Landesbauernführer. Zu einer Großkundgebung der NSDAP in dieser Lage die beiden Ortsgruppen in der Stadt und die der Landgemeinde...

Die Bezirksmeisterschaften sehen folgende Bemerkungen: 100 Meter, 200 Meter, 400 Meter, 800 Meter, 1500 Meter, 3000 Meter, 5000 Meter, 10000 Meter, 20000 Meter, 40000 Meter, 80000 Meter, 160000 Meter, 320000 Meter, 640000 Meter, 1280000 Meter, 2560000 Meter, 5120000 Meter, 10240000 Meter, 20480000 Meter, 40960000 Meter, 81920000 Meter, 163840000 Meter, 327680000 Meter, 655360000 Meter, 1310720000 Meter, 2621440000 Meter, 5242880000 Meter, 10485760000 Meter, 20971520000 Meter, 41943040000 Meter, 83886080000 Meter, 167772160000 Meter, 335544320000 Meter, 671088640000 Meter, 1342177280000 Meter, 2684354560000 Meter, 5368709120000 Meter, 10737418240000 Meter, 21474836480000 Meter, 42949672960000 Meter, 85899345920000 Meter, 171798691840000 Meter, 343597383680000 Meter, 687194767360000 Meter, 1374389534720000 Meter, 2748779069440000 Meter, 5497558138880000 Meter, 10995116277760000 Meter, 21990232555520000 Meter, 43980465111040000 Meter, 87960930222080000 Meter, 175921860444160000 Meter, 351843720888320000 Meter, 703687441776640000 Meter, 1407374883553280000 Meter, 2814749767106560000 Meter, 5629499534213120000 Meter, 11258999068426240000 Meter, 22517998136852480000 Meter, 45035996273704960000 Meter, 90071992547409920000 Meter, 180143985094819840000 Meter, 360287970189639680000 Meter, 720575940379279360000 Meter, 1441151880758558720000 Meter, 2882303761517117440000 Meter, 5764607523034234880000 Meter, 11529215046068469760000 Meter, 23058430092136939520000 Meter, 46116860184273879040000 Meter, 92233720368547758080000 Meter, 184467440737095516160000 Meter, 368934881474191032320000 Meter, 737869762948382064640000 Meter, 1475739525896764129280000 Meter, 2951479051793528258560000 Meter, 5902958103587056517120000 Meter, 11805916207174113034240000 Meter, 23611832414348226068480000 Meter, 47223664828696452136960000 Meter, 94447329657392904273920000 Meter, 188894659314785808547840000 Meter, 377789318629571617095680000 Meter, 755578637259143234191360000 Meter, 1511157274518286468382720000 Meter, 3022314549036572936765440000 Meter, 6044629098073145873530880000 Meter, 12089258196146291747061760000 Meter, 24178516392292583494123520000 Meter, 48357032784585166988247040000 Meter, 96714065569170333976494080000 Meter, 193428131138340667952988160000 Meter, 386856262276681335905976320000 Meter, 773712524553362671811952640000 Meter, 1547425049106725343623905280000 Meter, 3094850098213450687247810560000 Meter, 6189700196426901374495621120000 Meter, 12379400392853802748991242240000 Meter, 24758800785707605497982484480000 Meter, 49517601571415210995964968960000 Meter, 99035203142830421991929937920000 Meter, 198070406285660843983859875840000 Meter, 396140812571321687967719751680000 Meter, 792281625142643375935439503360000 Meter, 1584563250285286751870879006720000 Meter, 3169126500570573503741758013440000 Meter, 6338253001141147007483516026880000 Meter, 12676506002282294014967032053760000 Meter, 25353012004564588029934064107520000 Meter, 50706024009129176059868128215040000 Meter, 101412048018258352119736256430080000 Meter, 202824096036516704239472512860160000 Meter, 405648192073033408478945025720320000 Meter, 811296384146066816957890051440640000 Meter, 1622592768292133633915780102881280000 Meter, 3245185536584267267831560205762560000 Meter, 6490371073168534535663120411525120000 Meter, 12980742146337069071326240823050240000 Meter, 25961484292674138142652481646100480000 Meter, 51922968585348276285304963292200960000 Meter, 103845937170696552570609926584401920000 Meter, 207691874341393105141219853168803840000 Meter, 415383748682786210282439706337607680000 Meter, 830767497365572420564879412675215360000 Meter, 1661534994731144841129758825350430720000 Meter, 3323069989462289682259517650700861440000 Meter, 6646139978924579364519035301401722880000 Meter, 13292279957849158729038070602803457280000 Meter, 26584559915698317458076141205606914560000 Meter, 53169119831396634916152282411213829120000 Meter, 106338239662793269832304564822427658240000 Meter, 212676479325586539664609129644855316480000 Meter, 425352958651173079329218259289710632960000 Meter, 850705917302346158658436518579421265920000 Meter, 1701411834604692317316873037158842531840000 Meter, 3402823669209384634633746074317685063680000 Meter, 6805647338418769269267492148635370127360000 Meter, 13611294676837538538534984297270740254720000 Meter, 27222589353675077077069968594541480509440000 Meter, 54445178707350154154139937189082960018880000 Meter, 108890357414700308308279874378165920037760000 Meter, 217780714829400616616559748756331840075520000 Meter, 4355614296588012332331194975126636800151040000 Meter, 8711228593176024664662389950253273600302080000 Meter, 17422457186352049329324779900506547200604160000 Meter, 348449143727040986586495598010130944001208320000 Meter, 696898287454081973172991196020261888002416640000 Meter, 1393796574908163946345982392040523776004833280000 Meter, 2787593149816327892691964784081047552009666560000 Meter, 5575186299632655785383929568162095104001933320000 Meter, 11150372599265311570767859136324190208003866640000 Meter, 22300745198530623141535718272648380416007733280000 Meter, 446014903970612462830714365452967608320014666560000 Meter, 892029807941224925661428730905935216640029333120000 Meter, 1784059615882449851322857461811870433280058666240000 Meter, 3568119231764899702645714923623740866560117332480000 Meter, 7136238463529799405291429847247481733120234664960000 Meter, 14272476927059598810582859694494963466240469329920000 Meter, 28544953854119197621165719388989927132480938659840000 Meter, 57089907708238395242331438777979854264961877319680000 Meter, 114179815416476790484662877555959708529937546639360000 Meter, 228359630832953580969325755111919417059875093278720000 Meter, 456719261665907161938651510223838834119750186557440000 Meter, 913438523331814323877303020447677668239500373114880000 Meter, 1826877046663628647754606040895355336479000746229760000 Meter, 3653754093327257295509212081790710672958001492459520000 Meter, 7307508186654514591018424163581421345916002984919040000 Meter, 14615016373309029182036848327162842711832005969838080000 Meter, 29230032746618058364073696654325685423664011939676160000 Meter, 584600654932361167281473933086513708473280237913522240000 Meter, 1169201309864722334562947866173027416946560475827044480000 Meter, 2338402619729444669125895732346054833893120951654088960000 Meter, 46768052394588893382517914646921096677862419033108177920000 Meter, 93536104789177786765035829293842193355724838066216355520000 Meter, 18707220957835557353007165858768438671144877613243271040000 Meter, 37414441915671114706014331717536877342289544264486454080000 Meter, 7482888383134222941202866343507375468457908852897290880000 Meter, 14965776766268445882405732687014750936915817055794581760000 Meter, 299315535325368917648114653740295018738316341115891520000 Meter, 5986310706507378352962293074805900374766326822317827040000 Meter, 11972621413014756705924586149611800749532653644635654080000 Meter, 23945242826029513411849172299223601499065307289271308160000 Meter, 47890485652059026823698344598447203998130614578542616320000 Meter, 95780971304118053647396689196894407996261223157085232640000 Meter, 1915619426082361072947933783937888159925224463141704645120000 Meter, 3831238852164722145895867567875776319850449266283409280000 Meter, 7662477704329444291791735135751552639700898532566818560000 Meter, 153249554086588885835834702715031052794017970651333737280000 Meter, 30649910817317777167166940543006210558803594130266747520000 Meter, 61299821634635554334333881086012421117607188260533495040000 Meter, 122599643269271108668667762172024842235213776521066890880000 Meter, 245199286538542217337335524344049684470427553042133781760000 Meter, 490398573077084434674671048688099368940855106084267563520000 Meter, 980797146154168869349342097376198737881702112168535127040000 Meter, 1961594292308337738698684194752397475763404224337070240000 Meter, 3923188584616675477397368389504794951526808448674140480000 Meter, 7846377169233350954794736779009589903053616977348280960000 Meter, 15692754338466701909589473558019179806107333954696561920000 Meter, 3138550867693340381917894711603835961221467710939313280000 Meter, 6277101735386680763835789423207671922442935421878626560000 Meter, 12554203470773361527671578846415343844885870843757253120000 Meter, 25108406941546723055343157692830687689771741687514506240000 Meter, 5021681388309344611068631538566137537954288337502901280000 Meter, 10043362776618689222137263077132750755908566750005802560000 Meter, 20086725553237378444274526154265501511817133500011605120000 Meter, 40173451106474756888549052308531003023634267000023210240000 Meter, 80346902212949513777098104617062006047268534000046420480000 Meter, 160693804425899027554196209234124012094537068000092840960000 Meter, 321387608851798055108392418468248024189074136000185681920000 Meter, 642775217703596110216784836936496048378148272000371363840000 Meter, 1285550435407192220433569673872992096756296544000742727680000 Meter, 25711008708143844408671393477459841935125930880001485455360000 Meter, 51422017416287688817342786954919683870251861760002970910720000 Meter, 102844034732575377634685573909839367740503723520005941821440000 Meter, 205688069465150755269371147819678735481007447040011883642880000 Meter, 411376138930301510538742295639357470962014894080023767285760000 Meter, 822752277860603021077484591278714941924039788160047534571520000 Meter, 1645504555321206042154969082557429883848079576320095069143040000 Meter, 3291009110642412084309938165114859767697159152640019013828680000 Meter, 6582018221284824168619876330229719343914383055280038027657360000 Meter, 13164036442569648337239752660459438687828766711040076055314720000 Meter, 26328072885139296674479505320918877375657533422080152110644480000 Meter, 526561457702785933489590106418377547513150668441600304221288960000 Meter, 10531229154057118679791802128367549502630113368822400608451777920000 Meter, 21062458308114237359583604256735099005260226737644801216903555840000 Meter, 42124916616228474719167208513470198010520453475289602433807111680000 Meter, 84249833232456949438334417026940396021040906950579204867614223360000 Meter, 168499666464913898876668834053880792042081813901159840935228446720000 Meter, 336999332929827797753337668107761584084163278002319681870456893440000 Meter, 673998665859655595506675336215523168168326556004639363740913786880000 Meter, 1347997331719311191013350672430463336336653112009278727481827573760000 Meter, 2695994663438622382026701344860926726673306224018557448936555447520000 Meter, 5391989326877244764053402689721853453346612480371148897873110895040000 Meter, 107839786537544895281068053794437069066932496007422977

Donnerstag, 27.

von der Front bis zur Leinwand / So entsteht die Kriegswochenschau

Ruf der Toten

Von Wolfram Brodmeier

Was steht ihr trauernd an den Sarkophagen Und neigt euch schluchzend zu dem kalten Stein? Die Tränen trocknet und verschweigt die Klagen! Was sterblich ist, muß sich zu Grabe tragen, Doch ewig wird der Ruhm der Toten sein!

Nur der wird dauern, der nach dem entfernten, Dem letzten Ziele Leib und Leben treibt, Bis einst der Tod nach seinen großen Ernten Unlöslich an die Himmel, die besternten, Mit Blut die Namen und die Taten schreibt.

So trauert nicht ums Leben, das wir gaben: Nur wer es einseht, der erringt es ganz! Die Leiber fielen, doch die Taten haben Sich leuchtend in die Herzen eingegraben, Und unsern Namen hocht der Tod den Kranz!

Wind war groß und mit mehr denn 6 Personen im Schiff. Do sprach ich zum Schiffmann, er sollt ein Herz fassen und Hoffnung zu Gott haben und nachdacht, was zu tun wäre. Und so kamen sie durch Dürers besonnenen Zuspruch wieder glücklich an Land.

Als Albrecht Dürer nach einem Jahr wieder in seine Nürnberger Heimat zurückkehrte, brachte er eine reiche künstlerische Ausbeute mit. Allein 140 Zeichnungen, meistens Bildnisse, sind in seinem Tagebuch erwähnt. Vielen Großen ist er begegnet. Er macht die Bekanntschaft des Lucas von Leyden. Er sieht die Gemälde des Rogier van der Weyden, des Hugo van der Goes und des Hans Memling. Er berauscht sich an der materischen Pracht des Genet Altars, „ein überflüssig, hochverfälscht Gemälde“. Aber er vergißt darüber nicht die Löwen aus dem Tiergarten, die er ebenfalls konterfei, und nicht die hübschen Fingerringe, die ihm im Joderschens Haus in Antwerpen gefallen. Es war eine Reise, die der Meister mit allen Sinnen genoss und die ihren glänzenden Abschluß in dem Auftrage König Christians II. von Dänemark fand, ihn zu porträtieren. (Christian II. war damals aus seinem Reich vertrieben und suchte Zuflucht bei seinem Schwager, dem Kaiser.) Dürer begleitet den König nach Brüssel, wo der Kaiser und die Statthalterin der Niederlande weilten. Auf einem feierlichen Bankett der hohen Herrschaften ist Dürer geladener Gast. Was spricht daraus nicht für den Menschen Dürer, wenn wir über diese hohe Ehrung in seinem Tagebuch nichts lesen als die sachlichen Worte: „... und lud mich, und ich sah auch darauf...“

Josef J. Linz

Erzählte Kleinigkeiten

Auf einer seiner Reisen lernte König Friedrich einen Edelmann kennen, der sich durch einen besonders schlechten Ruf auszeichnete und sich gar keine Mühe gab, seinem Namen Ehre zu machen. „Wer hat ihn denn geadelt?“, beehrte der König zu wissen. „Hochfürstlicher Vater, Majestät!“ war die Antwort.

„Na, das Andenken meines Hochseligen Vaters in Ehren, aber damals muß es ihm darin noch sehr an Übung gemangelt haben!“ sagte Friedrich und ließ den Verblüfften stehen.

Vor dem Uebergang bei Wartenburg traten Blücher und Gneisenau wie immer für tatkräftiges Vorgehen ein.

Das schien dem Generalquartiermeister Mülling nicht recht zu sein. Er war anscheinend anderer Meinung, wagte jedoch nichts zu sagen. Gneisenau war aber Müllings unzufriedene Miene nicht entgangen, und er sagte daher scharf:

„Herr Oberst, wenn Sie anderer Ansicht sind als ich, so sagen Sie sie frei heraus! Ich gebe Ihnen aber im voraus die Versicherung, daß Ihre Ratsschlüsse nicht befolgt werden!“

Korridor entlang lief, und schon färbte ihr Blut den Teppich. Alle hatten sich hingeworfen. Einen Augenblick rührte sich nichts.

„Flüchten Sie in irgendein Zimmer!“ rief das junge Mädchen ängstlich, „schnell, schnell!“ Alle Blide irrten rasch umher — einige Schritte vor sich sahen sie eine Tür. Die Männer eilten hin — sie war geschlossen. Ein zweiter Schuß krachte. Herzgenhahn griff ans Herz und sank um. Er war sofort tot. Der Riese Bernhard rannte mit der ganzen Wucht seines Körpers gegen die Tür — sie brach ein. Rasch nahm er den Toten auf, und zwei Polizisten ergrieffen Fräulein von Boronzoff. Nochmals knallte, einem Peitschenhieb gleich, ein Schuß durch den Gang. Aber alle hatten sich schon ins Zimmer geflüchtet.

Die zertrümmerte Tür hing in den Angeln. Schnell hoben die Leute einen mächtigen antiken Sockel, der im Zimmer stand, davor und verschlossen so den Eingang. In dem Raum war es finstern. Die junge Dame lag ohnmächtig; der Schuß hatte sie in die Schulter getroffen, und sie blutete stark. Man legte sie sorgsam auf einen Teppich, da weder Bett noch Divan vorhanden waren. Den Toten bedeckte man mit der Decke, die auf dem Tisch gelegen hatte.

„Wir sind in eine richtige Falle geraten“, sagte Doktor Verfall, „es muß eine automatische Lichtschaltung vorhanden sein!“

„Sehr richtig, Herr Rechtsanwalt, diesmal sind Sie in die Falle gegangen.“ Alles leuchtete mit den Taschenlampen der zur Decke auf einen kleinen Lautsprecher, der die Form einer Ampel hatte und in der Mitte hing. Es war Cravens Stimme, sie kam von dort.

„Sie können noch letzte Wünsche äußern, meine Herren, wir hören jedes Wort!“ erklang die höhnische Stimme Cravens wieder.

Fortsetzung folgt

bles hergestellt, von denen die 1700 Kopien abgezogen werden. Die ganze Nacht durch arbeiten daran sämtliche Kopieranstalten der Reichshauptstadt. Am nächsten Tage beginnt der Versand an die Filmtheater im Reich. Die weitesten Strecken werden zuerst beliefert, um einen möglichst gleichzeitigen Termin zur Uraufführung zu haben. Und während Millionen deutscher Volksgenossen die neuesten Bildberichte vom westlichen Kriegsschauplatz bewundernd vor ihren Augen vorbeiziehen lassen, ist die kommende Wochenschau schon wieder in Arbeit. Ohne Pause, Tag und Nacht.

Es ist ein Unmaß an Arbeit, das hier geleistet wird, das vielleicht dadurch besonders eindringlich wird, wenn man verrät, daß die an dieser Zusammenstellung beteiligten Mitarbeiter in einem Hotel in der Nähe des Arbeits-

platzes wohnen, um durch Fahrten von und nach Hause möglichst wenig Zeit zu verlieren. Sie sind teilweise seit Wochen nicht nach Hause gekommen und haben nur einige Stunden Schlaf innerhalb von 24 Stunden gehabt.

So wie der Einsatz der Bildberichte an der Front namenlos ist, so bleibt auch die Arbeit der Wochenschau in der Heimat anonym. Dieses Werk, das für alle Zukunft dokumentarischen Wert besitzt, ist eine Gemeinschaftsarbeit der Filmgesellschaften und der Männer und Frauen, die dafür eingesetzt worden sind.

Die deutschen Wochenschauen, die in Tausende von Filmtheatern auch des Auslandes gehen, haben die Bewunderung nicht nur der Heimat, sondern der ganzen Welt erregt. Sie sind das Zeugnis deutschen Heldentums und deutscher Arbeit.

Hans Timmer

Meister Dürers Reise in die Niederlande

Mit Bittbrief und Zeichenstift fuhr der Künstler dem Kaiser entgegen

Am Pfingstag nach Chiliani hat ich, Albrecht Dürer, uf mein Verloften und Ausgeben mich mit mein Weib von Nürnberg hinweg in das Niederland gemacht. So beginnt jenes reizvolle Tagebuch des Nürnberger Meisters, das wir, wenn auch nicht im Original, so doch in zwei Abschriften besitzen und das als ein kulturhistorisches Kleinod eigener Art für uns unerschöpflichen Wert hat. Das Tagebuch war wohl nur für des Meisters privaten Gebrauch bestimmt. Eben deshalb aber erhalten wir zwischen den umfangreichen sachlichen Notizen über seine Geldausgaben, verteilte und erhaltene Geschenke Einblicke in Dürers persönliches Leben. Auf der anderen Seite finden wir hier den Niederlag dessen, was des Malers sinnfrohe Augen in den kunst- und lebensfreudigen Niederlanden der Renaissance mit so großer Begeisterung aufgenommen haben.

Das Hauptziel der am 12. Juni 1520 angetretenen Reise war Antwerpen, das er am 2. August mit Frau Agnes und einer Magd erreichte. Der Anlaß zu dieser in jener Zeit so beschwerlichen Fahrt war für Dürer, die Gunst des neuen Kaisers, Karls V. zu erlangen und von ihm die Erneuerung der dem Meister von Kaiser Maximilian (gest. 1510) bewilligten Jahresrente von hundert rheinischen Gulden zu erwirken. Der Rat der Stadt Nürnberg weigerte sich nämlich ohne Zustimmung des Thronfolgers das „Reibgeding“ weiter auszuführen. In Brüssel traf Dürer dann, wie das Tagebuch verzeichnet, mit den Nürnberger Ratsherren zusammen, die die Reichskleinodien zur Krönung Karls V. nach Aachen brachten, und überreichte bei der Gelegenheit dem Geheimschreiber des Kaisers sein Bittgesuch. Erst am 12. November erhält er die kaiserliche Bestätigung: „Mir ist mein Confractum von dem Kaiser an mein Herrn von Nürnberg worden am Montag nach Martini, im 1520 Jahr, mit großer Mühe und Arbeit.“

Einer so aufgeschlossenen und allem Sichtbaren so sehr verschallenen Natur wie Dürer wurde natürlich diese Reise menschlich und künstlerisch zu einem nachhaltigen und fruchtbaren Erlebnis. Dürer ist bereits ein bekannter und anerkannter Künstler, überall wird er mit großer Begeisterung und viele Ehren empfangen. Von dem Empfang, den die Maler in Antwerpen ihm bereiten, schreibt er in rührend schlichten Worten: „Und do ich zu Tisch gesühret ward, do fund das Volk auf beiden Seiten, als fürhet man einen großen Herren“, und ein paar Zeilen weiter: „Des lagte ich ihnen untertänigen Dank.“

Mit offenen Augen nimmt Dürer auf, was sich seinem Blick bietet. Er bewundert das Rathaus in Antwerpen, „in Summa ein solch herrlich Haus, dergleichen ich in allen teutschen-

Landen nie gesehen hab.“ Dem unser Frauen Kirchen zu Antorf (Antwerpen) ist übergroß, also daß man viel Amt auf einmal darinnen singt, daß keins das andere irrt.“ Schließlich bringt „der große Umgang von unser Frauen Kirchen zu Antorf“ am Feste Marias Himmelfahrt das Malerauge in helles Entzücken, „do die ganze Stadt versammelt was von allen Handwerken und Ständen, ein festlicher nach seinem Stand und auf das Wiltliche bestellet.“ Er beginnt in seinem Tagebuch eine ausführliche Beschreibung, die er aber schließlich mit den Worten abbricht: „Also war des Kings so viel, daß ich in ein Buch nit könnte schreiben und sah es also hierbei verbleiben.“ Ebenso weidet sich das Auge beim Einzug Kaisers Karls daran, wie der Herrscher „mit Schaulpielen großer Freudigkeit und schönen Jungfrauenbildern empfangen wird. Und: „Auch ich hab gesehen die Dinge, die man dem König aus dem neuen gefunden Land (Mexiko) hat gebracht: ein ganz goldene Sonnen, einer ganzen Klaster breit, dergleichen ein ganz silbern Mond, auch also groß, dergleichen zwei Kammern voll der seltenen Kühlung... Und ich hab aber all mein Lebtag nichts gesehen, das mein Herz also erfreuet hat als diese Ding.“

Von Antwerpen folgt Dürer dem Kaiser zunächst nach Aachen, wo er Zeuge der feierlichen Krönung ist (28. Oktober). „Da hab ich gesehen alle herrlich Künlichkeit, dergleichen keiner, bei und lebt, könnlicher Ding gesehen hat.“ Ferner bemerkt er aus Aachen: „Ich hab unser Frauen Kirchen mit weitem Umschweif konterfet.“ Von Aachen nach Köln ist er Gast der Nürnberger Gesandtschaft. „Ich hab zu Cölin auf dem Tanzhaus des Kaiser Karls Fürstentanz und Bankett gesehen.“ Aber noch vorher steht vermerkt: „Ich hab 3 Weib-Byß, item 2 Weib-Byß geben, von 8 Tafel aufzulperren, die Meister Stephan (Stephan Lochner) zu Köln gemalt hat.“

Der Winter hält den Meister nicht ab, noch einmal nach Nordwesten abzuschwenken. Die Reise geht weiter den Rhein und die Maas herunter, über Heragenbusch und Tilborg schließlich wieder nach Antwerpen. Als sich die Kunde verbreitet, daß die Flut in Seeland einen Wallfisch an Land gespült hat, „der mehr denn hundert Klaster lang“ gemessen sein soll, macht sich Dürer auf, dieses Wundertier zu bestaunen. Aber er hat Pech, als er hintommt, „da hett ihn die Fortuna (Flut) wieder weggeführt.“ Eine andere interessante Episode erfahren wir aus Arnhem. Da hatte das Boot sich plötzlich losgerissen und treibt in die offene See. „Da raufft sich der Schiffmann und schrie, dann seine Knecht wären all ausgewatren, und war das Schiff ungeladen. Do war Angst und Not, dann der

Roman von Bert George

Copyright 1939 by Prometheus-Verlag, Gröbenzell

Wir bleiben besimmen und warten, ob alles ruhig geblieben ist. Ich gebe dann ein Zeichen, die junge Dame wird uns führen, und wir durchsuchen das Nest. Haben Sie also verstanden?“

Aus aller Munde ertönte ein verhaltenes „Sawohl!“

„Dann los!“ sagte Zellner, reichte dem Leutnant die Hand, und alle stiegen wieder in die Autos, an denen man die Lichter ausgemacht hatte.

Rasch fuhren die beiden Polizeiwagen die Straße weiter. Nach zehn Minuten gab Fräulein von Boronzoff dem Chauffeur ein Zeichen. Von der Hauptstraße zweigte ein Fahrweg ab, der in der Dunkelheit gut erkennbar war. Die Autos fuhren langsamer. Der Weg wurde immer dunkler, ein Part hatte die Wagen aufgenommen, und die beiden Seiten standen hohe, dichtbelaubte Ästen, die das Mondlicht gänzlich abhielten. Jetzt hörte man seinen Gartenkies unter den Rädern der Wagen knirschen.

„Wir sind da“, flüsterte Fräulein von Boronzoff. Ganz langsam glitten die Wagen weiter. Mit einem Druck auf seinen Arm veranlaßte sie den Chauffeur zu halten. Alle stiegen aus, die Türen wurden nicht geschlossen, um kein Geräusch zu machen. Die junge Dame hob die Hand, um die Richtung anzudeuten, die sie einschlagen würde, dann ging sie voraus. Hinter ihr Zellner, Verfall, Bernhard und die sechs Beamten. Ein Chauffeur blieb bei den Wagen zurück.

Im Gänsemarsch folgte ihr die Herern. Die mächtigen alten Bäume des wundervollen Parks schufen völlige Dunkelheit, so daß alle nur mit größter Vorsicht gehen konnten. Nach einigen Minuten traten die Bäume etwas zu-

rück, es wurde heller, und sie standen vor dem alten, im Mondlicht grau schimmernden Gemäuer. Ein Tor war nicht zu sehen, die junge Dame hatte sie an die Rückseite des Hauses geführt. Nochmals hob sie die Hand und eilte rasch zur Mauer, drückte sich möglichst nahe an sie und ging an ihr entlang, die Herren folgten ihrem Beispiel.

Jetzt kamen sie an mehrere in Manneshöhe befindliche Fenster. Fräulein von Boronzoff bezeichnete stumm dasjenige, durch welches eingestiegen werden sollte. Werner kam sofort heran, Gewandtschwarz er sich auf den Rücken des schon bereitstehenden Kollegen. In der Hand hatte er ein mit einer Klebmasse beschmiertes Brett bereit, drückte es leicht gegen die Glasscheibe; mit der andern holte er einen Glaserdiamanten aus der Tasche und durchschnitt die Scheibe. Ein Ruck — und wie der geliebteste Einbrecher hatte er sie herausgehoben. Jetzt fuhr seine Hand lachend in die Öffnung; er sand den Fensterriff und im nächsten Augenblick war das Fenster weit offen.

Die erste, die hineinstieg, war Fräulein von Boronzoff. Bernhard hob sie wie eine Feder empor. Rasch folgten die andern, zuletzt Bernhard selbst, der alle mit seiner Bärenkraft auf die Fensterbrüstung gehoben hatte. Nun stand die Gruppe dicht besimmen in vollkommener Finsternis. Da niemand sprechen oder die Taschenlampe anmachen durfte, so verständigte man sich tastend.

Wichtig — alle hielten überrascht inne — flammte Licht auf und eine gleißende Helligkeit erfüllte den langen Gang, in dem sie standen. Bilder und Gewebe hingen an den Wänden, alte Truhen standen an den Seiten. Ein endloser Korridor. Böses ahnend, rief Zellner sofort mit lauter Stimme: „Alle sich hinlegen!“ Im gleichen Augenblick krachte ein Schuß und Fräulein von Boronzoff brach zusammen. Sie war auf den kostbaren Läufer gefallen, der den

abändigem Stolz auf die Leistungen und mit Bewunderung für die Kriegsberichte im grauen Rod, die in Rinte den Kampferlauf im Bilde festhalten das deutsche Volk nun seit Beginn auf dem westlichen Kriegsschauplatz anschauen. Die dramatische Nähe des die Wirkung deutscher Bomben, das unserer Panzer und das nimmermüde in unserer braven Infanteristen, das ist sich zusammen mit dem Bild von im weiten Deutschen Brücken zu einem Furioo erschüttern in Lenisch die Sockelstei. Das ist der Krieg, den unsere Ehrmacht hatte sich wollt haben. Nicht nur der Soldat anmengenfunden. Der erlebte ihn, sondern das ganze deutsche ar nach Topola gezogen ihn mit brutaler Deutlichkeit vor seiner Feuer nach Lenisch abrollen, erkennt die Macht der deutschen. Auf der andern, die Größe des Heldentums und auf einem Hügel.

(schlich), der sich aus Wochenschauen sind ein Heldentum deuts (Galtzen- und Wohlspertums, das das Volk zu tiefstem ist, zur ersten feierlichste. Man fragt nicht mehr danach, Feuer entfacht. In diese Bilder entstanden, man sieht nur sehen unserer Tage geschehen abrollen und hält diesen Empor: „Vater auf für alle Zeiten fest.“

s die Freiheit erwerkleine Gruppe von Männern ist es, die Bild des Krieges in die Heimat bringen. Wochenschauarbeiter aller deutschen Warten stehen heute als Soldaten der Kompanien in vorderster Front. In hat der Tod schon Erste gehalten, in der Suchenarbeiten in ihrem schweren Dienst für Frühtag festgelegt. Für soll, mehrere wurden verunndet. Aber werden erhöhen sich den Kameraden erfüllen stolz und freudlich ihre Pflicht. Das deutsche Volk es von ihnen.

Am Tag rollen Kraftfahrer über die staum mit dem Landesbahnen Frankreichs und tragen die best- Filmrollen zur Kurierstelle. Von dort die beiden Orisgruppen fliegen nach Berlin. Innerhalb Landgemeinde Jochen muß die neueste Wochenschau in „Dess“ zusammengeheatern des Reiches anlaufen. Ein drei Orisgruppen mit der Zeit beginnt.

reich gefolgt, daß im schnellsten Wege werden die unent- mer kaum lassen to Streifen in die Kopieranstalten ge- bäuerliche Bedülle Tag und Nacht beschäftigt sind. Von war die Kundgebunden werden sofort zwei vorführungs- als Redner des Alme kopiert, die dann im Verlauf von ter des Gauses Warden an jedem Nachmittage geprißt werd- d, Rosen — gewond dreihigtausend Meter bestlichter es, in kurzer Zeit diesen im Laufe einer einzigen Woche zur ziehen, als er vonarbeit ein. Das heißt, daß die Katerers zur Gesundunter der P. A. unermüdblich vom Morgen h. Die bäuerliche Abend mittlen im Kugel- und Granaten- inen, indem sie sich streift haben, eine Leistung, die unsere ihr und sein Werkverwendung verdient.

reich durch jahreidiesen 30 000 Metern Film aber die - insbesondere im 0 Meter zur Zusammenstellung einer durch unermüdbliche Mau auszuwickeln und zu gestalten, ist - führungsgrundlage deut, die viel Kenntnis und Mühe erfor- rücksichtigt man, daß früher eine Wo- ter Gahlen verstrund 300 Meter lang, die zur Verfü- er, daß die deutschende Zeit aber bedeutend länger war, im Aufbau des Barmn man erweisen, welche Leistung auch des Reiches zur er Heimat von den Mitarbeitern voll- nur dadurch löst.

ter Tag len verstrund 300 Meter lang, die zur Verfü- er, daß die deutschende Zeit aber bedeutend länger war, im Aufbau des Barmn man erweisen, welche Leistung auch des Reiches zur er Heimat von den Mitarbeitern voll- nur dadurch löst.

ter Tag len verstrund 300 Meter lang, die zur Verfü- er, daß die deutschende Zeit aber bedeutend länger war, im Aufbau des Barmn man erweisen, welche Leistung auch des Reiches zur er Heimat von den Mitarbeitern voll- nur dadurch löst.

ter Tag len verstrund 300 Meter lang, die zur Verfü- er, daß die deutschende Zeit aber bedeutend länger war, im Aufbau des Barmn man erweisen, welche Leistung auch des Reiches zur er Heimat von den Mitarbeitern voll- nur dadurch löst.

ter Tag len verstrund 300 Meter lang, die zur Verfü- er, daß die deutschende Zeit aber bedeutend länger war, im Aufbau des Barmn man erweisen, welche Leistung auch des Reiches zur er Heimat von den Mitarbeitern voll- nur dadurch löst.

ter Tag len verstrund 300 Meter lang, die zur Verfü- er, daß die deutschende Zeit aber bedeutend länger war, im Aufbau des Barmn man erweisen, welche Leistung auch des Reiches zur er Heimat von den Mitarbeitern voll- nur dadurch löst.

ter Tag len verstrund 300 Meter lang, die zur Verfü- er, daß die deutschende Zeit aber bedeutend länger war, im Aufbau des Barmn man erweisen, welche Leistung auch des Reiches zur er Heimat von den Mitarbeitern voll- nur dadurch löst.

ter Tag len verstrund 300 Meter lang, die zur Verfü- er, daß die deutschende Zeit aber bedeutend länger war, im Aufbau des Barmn man erweisen, welche Leistung auch des Reiches zur er Heimat von den Mitarbeitern voll- nur dadurch löst.

ter Tag len verstrund 300 Meter lang, die zur Verfü- er, daß die deutschende Zeit aber bedeutend länger war, im Aufbau des Barmn man erweisen, welche Leistung auch des Reiches zur er Heimat von den Mitarbeitern voll- nur dadurch löst.

ter Tag len verstrund 300 Meter lang, die zur Verfü- er, daß die deutschende Zeit aber bedeutend länger war, im Aufbau des Barmn man erweisen, welche Leistung auch des Reiches zur er Heimat von den Mitarbeitern voll- nur dadurch löst.

ter Tag len verstrund 300 Meter lang, die zur Verfü- er, daß die deutschende Zeit aber bedeutend länger war, im Aufbau des Barmn man erweisen, welche Leistung auch des Reiches zur er Heimat von den Mitarbeitern voll- nur dadurch löst.

ter Tag len verstrund 300 Meter lang, die zur Verfü- er, daß die deutschende Zeit aber bedeutend länger war, im Aufbau des Barmn man erweisen, welche Leistung auch des Reiches zur er Heimat von den Mitarbeitern voll- nur dadurch löst.

ter Tag len verstrund 300 Meter lang, die zur Verfü- er, daß die deutschende Zeit aber bedeutend länger war, im Aufbau des Barmn man erweisen, welche Leistung auch des Reiches zur er Heimat von den Mitarbeitern voll- nur dadurch löst.

ter Tag len verstrund 300 Meter lang, die zur Verfü- er, daß die deutschende Zeit aber bedeutend länger war, im Aufbau des Barmn man erweisen, welche Leistung auch des Reiches zur er Heimat von den Mitarbeitern voll- nur dadurch löst.

ter Tag len verstrund 300 Meter lang, die zur Verfü- er, daß die deutschende Zeit aber bedeutend länger war, im Aufbau des Barmn man erweisen, welche Leistung auch des Reiches zur er Heimat von den Mitarbeitern voll- nur dadurch löst.

ter Tag len verstrund 300 Meter lang, die zur Verfü- er, daß die deutschende Zeit aber bedeutend länger war, im Aufbau des Barmn man erweisen, welche Leistung auch des Reiches zur er Heimat von den Mitarbeitern voll- nur dadurch löst.

ter Tag len verstrund 300 Meter lang, die zur Verfü- er, daß die deutschende Zeit aber bedeutend länger war, im Aufbau des Barmn man erweisen, welche Leistung auch des Reiches zur er Heimat von den Mitarbeitern voll- nur dadurch löst.

ter Tag len verstrund 300 Meter lang, die zur Verfü- er, daß die deutschende Zeit aber bedeutend länger war, im Aufbau des Barmn man erweisen, welche Leistung auch des Reiches zur er Heimat von den Mitarbeitern voll- nur dadurch löst.

Wirtschaft der „L. Z.“

Wirtschaft im Norden stellt sich um

Lieferungsvertrag zwischen Deutschland und Norwegen

V. A. Es ist der Sinn dieses Krieges, das „Gesetz“ und das Gefüge dessen, was man Weltwirtschaft nennt, zu zerbrechen. Die starken Volkswirtschaften Mitteleuropas werden das lebendige Organisationszentrum eines gesamt-europäischen Großwirtschaftsraumes bilden.

reits sind die ersten Kohlenkisten in Norwegen angekommen. Viele 100 000 Tonnen Kohle sollen nachfolgen, so daß vor Beginn des Winters etwa anderthalb Millionen Tonnen Kohle aus Deutschland den Norwegern zur Verfügung stehen werden.

Die wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Dänemark ist schnell in Gang gekommen. Die beiderseitigen Regierungsausschüsse haben sich eingearbeitet. Die dänische Wirtschaft muß sich der neuen Lage und der Zusammenarbeit mit Deutschland und dem Handel mit anderen Ländern zum Teil über Deutschland anpassen.

Ueber Deutschland hinweg wird sich aber der Handel der nordischen Staaten weit kräftiger als bisher auf Südosteuropa beziehen müssen. Bei den deutsch-dänischen Wirtschaftsbeziehungen hat dies z. B. schon eine Rolle gespielt.

Vor kurzem hat der Reichskommissar Terboven vor dem Osloer Schloß die norwegische Öffentlichkeit über die wirtschaftliche Unterstützung des Landes durch Deutschland orientiert. Zwei Sorgen beherrschten die norwegische Wirtschaft, nachdem der traditionelle Außenhandel unterbrochen ist.

Norwegen braucht Kohle, Industriekohle. Bisher kam sie ausschließlich aus England. Jetzt haben die Norweger 70 000 t Schiffsraum zur Verfügung gestellt, damit die Kohle aus Deutschland nach Norwegen transportiert werden kann.

Aufbauarbeit im polnischen Wald

Planmäßige Vergrößerung der Waldfläche

NWD. Weil Polen sehr viel Holz exportiert hat, gilt es immer als ein waldriches Land. Tatsächlich ist aber, wie sich jetzt aus einem Bericht über die Forst- und Holzwirtschaft des Generalgouvernements ergibt, das Gegenteil der Fall.

Bearbeitung, Vermendung, Vieferung und dem Bezug von Kautschuk- und Asbestwaren befaßt, wird auf die Einhaltung der aus der Bekanntmachung ersichtlichen Fristen besonders hingewiesen.

Textilfabrik in Stalinsk. Russischen Wästermeldungen zufolge wird in Stalinsk eine neue Spinnerei und Weberei gebaut mit einer Jahreskapazität von 32 Millionen Meter Rohgewebe.

Produktionsausweitung im Glanzstoff-Konzern. In ihrem Geschäftsbericht für 1939 stellen die Vereinigten Glanzstoff-Fabriken AG. Buppertal-Eberfeld fest, daß die Produktion weiter gesteigert werden konnte; ebenso konnte auch die Ausfuhr wesentlich erhöht werden.

Zur Desinfektion und Wundversorgung

gebraucht man die seit über 10 Jahren ärztlich erprobte und bewährte Sepso-Linlur, die in allen Apotheken und Drogerien in flüssigen oder pulverförmigen Form und in Zupfdröckchen zu neund- bis vierzig Pfennigen erhältlich ist.

Die Bewirtschaftung von Kautschuk und Asbest. Gemäß § 1 der Anordnung Nr. 53 (Einführung der Bewirtschaftung von Kautschuk und Asbest in den eingegliederten Ostgebieten) vom 8. 4. 1940 (vgl. Bekanntmachung im Ostdeutschen Beobachter Nr. 162 vom 12. Juni 1940) wurde die Festsetzung der in der Beschlagnahmearrondierung Nr. 50 der Reichsliste für Kautschuk und Asbest vorgesehenen Meldebefristen und anderen Fristen für den Wartebau dem Reichsstatthalter vorbehalten.

Aus den Ostgebieten

Das Goldene Buch der Freikorpskämpfer

200 Freikorps erstanden nach dem Weltkrieg — Ein Heldenepos aus Deutschlands düsterer Zeit

Im Reichsheldenmal auf dem Annaberg in Oberschlesien, der Stätte des Heldentampfes deutscher Freikorps gegen polnische Insurgentenhorden, wird jetzt ein „Goldenes Buch“ aufgelegt.

Weithin blüht von den Höhen des Annabergs das stolze, würdige Monument ins Land, das dem Andenken aller Gefallenen der deutschen Freikorps gewidmet ist. Bald nach Beendigung des Weltkrieges, nachdem die ruhmreiche deutsche Armee auf Geheiß der halsstarrigen Feinde zerstückelt war, hatten sich an vielen Orten freiwillige Kampfformationen gebildet, die den Schutz der Heimat gegen roten Terror und fremdes Insurgententum übernahmen.

Sie wurden meist nach ihren Führern oder dem Ort der Gründung benannt. So gab es ein Freikorps Heinz, die „Eiserne Schar“ Berthold, eine Kampfformation von Höben, die bekannte Orghel, die beiden Freikorps der Majore Bischoff und Papp, den Bund „Oberland“, die Brigade Erhardt, sowie die Freikorps Kohnbach und Herbert Wolf.

Auf sich allein angewiesen, oft von der eigenen Regierung preisgegeben und verraten, kämpften diese Formationen, unter denen sich viele Studenten, Arbeiter, ehemalige Offiziere und sogenannte Zeitsfreiwillige befanden, im Baltikum gegen die Russen, an den Grenzen im Osten gegen Polen und Litauen, im Ruhrgebiet gegen Separatisten und Kommunisten.

Eine ihrer glanzvollsten Tattaten war die Erstürmung des Annabergs in Oberschlesien, wobei einige schwache deutsche Truppenteile weit überlegene polnische Insurgentenhorden in die Flucht schlugen. Den damals gefallenen Freikorpskämpfern, die in weit verstreuten Gräbern rund um den Annaberg bestattet lagen, hat man erst in den Jahren 1936—1938 in dem heutigen Ehrenmal eine würdige, gemeinsame Ruhestätte bereitet.

Aus dem Generalgouvernement

Apothekerkammer errichtet

In einer Festsetzung der Gesundheitskammer des Generalgouvernements wurde die Apothekerkammer errichtet und in das Gesamtgefüge des Gesundheitswesens eingegliedert. Das große Interesse des Reiches an den Gesundheitsmaßnahmen im Generalgouvernement kam durch die Anwesenheit führender Persönlichkeiten des deutschen Gesundheitswesens zum Ausdruck.

Warschau. Die es schwüre und Schüsse. In einem Hause in der Jlotafstraße knallten am Abend einige Schüsse. Als die erschreckten Hausbewohner die Polizei herbeiriefen und diese das Haus betrat, stürzten ein Mann und eine Frau. Der Mann hatte einen Revolver in der Hand und schoß auf die Verfolger. In einem Hausstor konnte das Paar endlich gestellt werden. Es erwies sich, daß der Mann seine Partnerin, die 18jährige Hausbedienstete Wladyslawas Szot, eben erst kennengelernt und sie nach

Hause begleitet hatte. Als er ihr im Treppenhause seine Liebe auf den ersten Blick gestand und dabei wiederholt von vorübergehenden Hausbewohnern gestört wurde, zog er in seinem Berger den Revolver und schoß in die Luft, um die Störenfriede zu vertreiben. Das Pärchen wurde in Gewahrsam gebracht.

Kraubüberfälle. In Strachowizna, Gem. Demby Wielkie, wurde der Dorfschulze von sieben Banditen überfallen, die Geld, Kleidung und andere Sachen im Werte von 4000 Zloty raubten. — In Sotolow überfielen Banditen einen Mühlenbesitzer, terrorisierten die in der Wohnung Anwesenden und raubten Geld und Schmuck. Bei der Verfolgung schoß einer der Verbrecher einen Polizisten nieder.

Lublin. Deutsche Straßennamen. Jetzt hat auch die Stadt Lublin deutsche Straßennamen erhalten, die im wesentlichen Uebersetzungen der polnischen Namen darstellen. Es gibt aber u. a. auch eine Gouvernementsstraße (Ewangelicka und Spotojna), eine Ostlandstraße, eine Robert-Koch-Straße usw.

Das liest die Hausfrau

Sommerliche Nachmittagskleider

die in Farbenfreudigkeit und Blütenreichtum mit einem schönen Sommertag wetteifern, gefallen uns besonders gut, wenn wir sie mit geringem Stoffverbrauch aus Wäsche, Georgette, Taft und Stidestoff herstellen können. Beyer-Modell K 38 124 (f. 92 und 100 cm Oberw.) Das getreifte Kleid wirkt durch die gerade und schräge Verarbeitung des Stoffes. Eine farblich absteckende Samt- oder Seidenschleife hält das Kleid zusammen. Erforderlich: etwa 2,90 m Stoff, 94 cm breit. Beyer-Modell K 28 742 (f. 96 u. 104 cm Oberw.) Das Leibchen dieses Modells, das durch Einfachheit und vorderen Knopfschluß einen niederkleinen



Gürtel vorträufelt, ist weich verarbeitet und an den Einschnitten sind die Knöpfe gerieben. Gr.: etwa 2 m Stoff, 120 cm breit. Beyer-Modell K 38 514 (f. 88 und 96 cm Oberw.). An diesem hochgeschlossenen Kleid mit gereihter Vorderbahn ist die Stiderei nach dem Beyer-Abplattmuster Nr. 11934/II in zwei Farben auszuführen. Erforderlich: etwa 3,10 m Stoff, 94 cm breit. Beyer-Modell K 38 132 (f. 88 und 96 cm Oberw.). Durch Reichfalten wird das Vorderteil dieses luftigen Kleides zusammengehalten. Die Falten werden zweimal durch Zug unterbrochen und durch Schleifen aus Samt betont. Erforderlich: etwa 2,80 m Stoff, 80 cm breit oder 2,15 m Stoff, 110 cm breit. Zeichnung: Erika Kestler.

Am 25. Juni 1940 verschied nach langem schwerem Leiden unsere innigstgeliebte Schwester, Schwägerin und Tante Matilde Bringer geb. Dietrich Die Beisegung findet in Berlin statt. Die trauernden Hinterbliebenen in Sigmundstadt

Kantinenverpachtung Beim Inf. Erf. Batl. 485 Sieradisch ist die Kantine neu zu verpachten. Interessenten werden gebeten, sich bis zum 1. 7. 1940 an die Geschäftsstelle des Batl. zu wenden, wo die einzelnen Bedingungen einzusehen sind. Inf. Erf. Batl. 485 Familien-Anzeigen gehören in die Sigmundstädter Zeitung

Verkäufe Einfamilien-Haus, Obstgarten, Stallungen und Zubehör, unweit Sigmundstadt, 25 Min. von Straßenbahn entfernt, M 2500, zu verkaufen. Austunft Sigmundstadt, Meisterhausstr. 89, 1. Stof. Kugel-Mölkapparat für Kaffee, Malz, Getreide verf. G. D. Kühn Meisterhausstr. 6 Ruf 147-53

Lastwagen 3 Tonnen, Polski-Fiat zu verkaufen H. & A. Schulz Litzmannstadt Mittelstraße 149

Teppiche — Läufer steigern die Wohnlichkeit ihres Heims Grosse Auswahl! Außerst kalkulierte Preise. — Teppichhaus Richard Mayer Ziethenstrasse 1 (Ecke Adolf-Hitler-Str.) Ruf 172-28

Pianos-Gelegenheitskäufe! Selber, Hüster, Bader u. a. sehr gut erhalten, preiswert zu verkaufen B. Sommerfeld G. m. b. H. Fabriklager: Sigmundstadt, Adolf-Hitler-Str. 86

Handlanger, Kessel, Behälter, Riemenscheiben und Transmissionswellen verkauft D. Manal, Sigmundstadt, Juliusstraße 39, Ruf 129-97.

Pianino, kreuzseitig, und 2 Bänder (Del und Bassell) zu verkaufen. Schillerstr. 91, W. 7, von 8—10 Uhr. 7905 15 Riffen, geeignet für Umzug, zu verkaufen. Spinnlinie 124.

Ämliche Bekanntmachungen

Geschäftlichelungen und Bestrafungen wegen Verstoßen gegen Preisvorschriften

Wegen festgestellter Zuwiderhandlungen gegen Preisvorschriften habe ich folgende Ordnungsstrafen gegen die nachstehenden Geschäftsleute verhängt:

1. Stanislawa Grogicka in Jägerstr. 200,- R.M.
2. Stefan Komarzewski in Siola Ratowa 50,- "
3. Franz Sudzarski in Kl. Dagewniki 30,- "
4. Schepan Siewinski in Stodniki 100,- "
5. Josef Sulinski in Kasimierz 30,- "
6. Stefan Stastak in Woldow 30,- "
7. Josef Wagna in Kruschow 50,- "
8. Johann Wamzyniak in Lagewniki 30,- "

Der Regierungspräsident (Preisüberwachungsstelle)

Bekanntmachung

Aber die in Anordnung Nr. 50 der Reichsstelle für Kaufschul und Abbest. vorgezeichneten Fristen. Auf Grund von § 1 der Anordnung Nr. 53 der Reichsstelle für Kaufschul und Abbest. betr. Einführung der Bewirtschaftung von Kaufschul und Abbest. in den eingekleideten Objekten vom 8. April 1940 (D.M. Nr. 88 vom 9. April 1940; Bekanntmachung des Herrn Reichsstatthalters vom 8. April 1940, Verordnungsblatt Nr. 20 Seite 329) sehe ich die in der Anordnung Nr. 50 der Reichsstelle gestellten Fristen wie folgt fest:

Die Bestimmungen des Abschnitts V, Ziffer 8 Abs. 2-10 und Ziffer 9 und 10 der Anordnung der Hauptvereinerung der Deutschen Getreide- und Futtermittelwirtschaft vom 1. Juli 1939 gelten auch im Reichsgau Wartheland.

Verlegung der Dienststelle des Kreislandwirts

Ab Donnerstag, den 27. Juni 1940, befindet sich meine Dienststelle in Zwerow, Pommernstr. 34, an der Straßenbahnhaltestelle Wilsen-Bozarn, Telefonverbindung wie bisher: Robianice 299.

Verlegung der Dienststelle des Kreislandwirts

Ab Donnerstag, den 27. Juni 1940, befindet sich meine Dienststelle in Zwerow, Pommernstr. 34, an der Straßenbahnhaltestelle Wilsen-Bozarn, Telefonverbindung wie bisher: Robianice 299.

Verlegung der Dienststelle des Kreislandwirts

Ab Donnerstag, den 27. Juni 1940, befindet sich meine Dienststelle in Zwerow, Pommernstr. 34, an der Straßenbahnhaltestelle Wilsen-Bozarn, Telefonverbindung wie bisher: Robianice 299.

je 100 kg loses Heu in R.M. Bahnwagenfrei Erzeugerbahnhof

1. Weizenheues
 - a) gesund, trocken 5,40
 - b) gut gesund, trocken 6,40
2. Haferheues
 - a) gesund, trocken 7,20
 - b) gut gesund, trocken 8,60
3. Luzerne, Espartette, Serradellahaus
 - a) gesund, trocken 8,-
 - b) gut gesund, trocken 8,60
4. Kleehaus
 - a) gesund, trocken 7,60
 - b) gut gesund, trocken 8,-
5. Timothyheues
 - a) gesund, Hälfte Timothyheues 7,60
 - b) gut gesund, trocken (2/4) 8,-
6. Mähtheues (Nohrglanzheues, Wasserhewaden) 4,80

Jeder Erzeuger erhält für das in Erfüllung seiner Ablieferungsverpflichtung gelieferte Heu einen Unlageschlag von R.M. 0,40 je dz.

Die Bestimmungen des Abschnitts V, Ziffer 8 Abs. 2-10 und Ziffer 9 und 10 der Anordnung der Hauptvereinerung der Deutschen Getreide- und Futtermittelwirtschaft vom 1. Juli 1939 gelten auch im Reichsgau Wartheland.

Die Anordnung tritt am 10. Juni 1940 in Kraft. Sie gilt für alle laufenden Verträge, soweit sie noch nicht erfüllt sind. Gleichzeitig tritt die Bekanntmachung der Höchstpreise für Heu vom 13. Dezember 1939 (Verordnungsblatt des Reichsstatthalters im Reichsgau Wartheland 1940 S. 32) außer Kraft.

Der den Bestimmungen dieser Anordnung zuwiderhandelt, wird nach § 7 der Preisbildungsverordnung vom 18. November 1939 (Verordnungsblatt des Reichsstatthalters im Reichsgau Wartheland S. 57) bestraft.

Posen, den 21. Juni 1940

Der Reichsstatthalter In Vertretung: gez. Rechlhorn

Wählung

Die im Stadt- und Landbezirk Pommernstadt anfalligen Einzel- und Großhandelsunternehmen werden hiermit aufgefordert, zwecks Erhebung der erforderlichen Punktzahlen sich zu den unten angegebenen Zeiten bei der Stabsparterie Pommernstadt, Tannenbergerstr. 3, oder bei der Kreisparterie Pommernstadt, Dietrich-Edardt-Str. 4, einzufinden.

Freitag, 28. 6. 1940 1-4
Sonntag, 29. 6. 1940 6-8
Montag, 1. 7. 1940 8-10
Dienstag, 2. 7. 1940 8-10

Geschäftszeit von 8-12 Uhr.

Verlegung der Dienststelle des Kreislandwirts

Ab Donnerstag, den 27. Juni 1940, befindet sich meine Dienststelle in Zwerow, Pommernstr. 34, an der Straßenbahnhaltestelle Wilsen-Bozarn, Telefonverbindung wie bisher: Robianice 299.

Verlegung der Dienststelle des Kreislandwirts

Ab Donnerstag, den 27. Juni 1940, befindet sich meine Dienststelle in Zwerow, Pommernstr. 34, an der Straßenbahnhaltestelle Wilsen-Bozarn, Telefonverbindung wie bisher: Robianice 299.

Verlegung der Dienststelle des Kreislandwirts

Ab Donnerstag, den 27. Juni 1940, befindet sich meine Dienststelle in Zwerow, Pommernstr. 34, an der Straßenbahnhaltestelle Wilsen-Bozarn, Telefonverbindung wie bisher: Robianice 299.

Verlegung der Dienststelle des Kreislandwirts

Ab Donnerstag, den 27. Juni 1940, befindet sich meine Dienststelle in Zwerow, Pommernstr. 34, an der Straßenbahnhaltestelle Wilsen-Bozarn, Telefonverbindung wie bisher: Robianice 299.

Verlegung der Dienststelle des Kreislandwirts

Ab Donnerstag, den 27. Juni 1940, befindet sich meine Dienststelle in Zwerow, Pommernstr. 34, an der Straßenbahnhaltestelle Wilsen-Bozarn, Telefonverbindung wie bisher: Robianice 299.

Verlegung der Dienststelle des Kreislandwirts

Ab Donnerstag, den 27. Juni 1940, befindet sich meine Dienststelle in Zwerow, Pommernstr. 34, an der Straßenbahnhaltestelle Wilsen-Bozarn, Telefonverbindung wie bisher: Robianice 299.

Verlegung der Dienststelle des Kreislandwirts

Ab Donnerstag, den 27. Juni 1940, befindet sich meine Dienststelle in Zwerow, Pommernstr. 34, an der Straßenbahnhaltestelle Wilsen-Bozarn, Telefonverbindung wie bisher: Robianice 299.

Verlegung der Dienststelle des Kreislandwirts

Ab Donnerstag, den 27. Juni 1940, befindet sich meine Dienststelle in Zwerow, Pommernstr. 34, an der Straßenbahnhaltestelle Wilsen-Bozarn, Telefonverbindung wie bisher: Robianice 299.

Verlegung der Dienststelle des Kreislandwirts

Ab Donnerstag, den 27. Juni 1940, befindet sich meine Dienststelle in Zwerow, Pommernstr. 34, an der Straßenbahnhaltestelle Wilsen-Bozarn, Telefonverbindung wie bisher: Robianice 299.

Verlegung der Dienststelle des Kreislandwirts

Ab Donnerstag, den 27. Juni 1940, befindet sich meine Dienststelle in Zwerow, Pommernstr. 34, an der Straßenbahnhaltestelle Wilsen-Bozarn, Telefonverbindung wie bisher: Robianice 299.

Verlegung der Dienststelle des Kreislandwirts

Ab Donnerstag, den 27. Juni 1940, befindet sich meine Dienststelle in Zwerow, Pommernstr. 34, an der Straßenbahnhaltestelle Wilsen-Bozarn, Telefonverbindung wie bisher: Robianice 299.

Verlegung der Dienststelle des Kreislandwirts

Ab Donnerstag, den 27. Juni 1940, befindet sich meine Dienststelle in Zwerow, Pommernstr. 34, an der Straßenbahnhaltestelle Wilsen-Bozarn, Telefonverbindung wie bisher: Robianice 299.

Verlegung der Dienststelle des Kreislandwirts

Ab Donnerstag, den 27. Juni 1940, befindet sich meine Dienststelle in Zwerow, Pommernstr. 34, an der Straßenbahnhaltestelle Wilsen-Bozarn, Telefonverbindung wie bisher: Robianice 299.

Verlegung der Dienststelle des Kreislandwirts

Ab Donnerstag, den 27. Juni 1940, befindet sich meine Dienststelle in Zwerow, Pommernstr. 34, an der Straßenbahnhaltestelle Wilsen-Bozarn, Telefonverbindung wie bisher: Robianice 299.

nom 5. 6. 40) über die praktische Durchführung der Abgabe von Reifenarten und Vorführung der Fahrzeuge, sowie die Beamtung und Ausgabe von Zulassungsscheinen für Kraftfahrzeuge, Motorfahrzeuge, Fahrradanhänger und Gelpannwagenreifen ordne ich hiermit an:

A. Reifenarten für Kraftfahrzeuge und Anhänger.
1. Jeder im Stadtgebiet Pommernstadt wohnhafte oder sich hier gewöhnlich aufhaltende Eigentümer von Kraftfahrzeugen (Personenkraftwagen, Lastkraftwagen und Lieferwagen aller Art), sowie Kraftfahrern mit Reifengröße über 20x2,25, die einen roten Winkel tragen, oder von Anhängern, die zum öffentlichen Straßenverkehr zugelassen sind, hat bis

spätestens 31. Juli d. J. beim Ernährungs- und Wirtschaftsamt, Hermann-Göring-Str. 21 für jedes Kraftfahrzeug und jeden Anhänger eine Reifenart zu erwerben. Nach diesem Zeitpunkt werden Reifenarten nur noch für neu bewilligte Kraftfahrzeuge oder neu zum Verkehr zugelassene Anhänger ausgestellt.

2. Zu diesem Zwecke sind die Kraftfahrzeuge und Anhänger mit sämtl. zu den Fahrzeugen gehörenden Reifereifen, unter Vorlage der Kraftfahrzeugpapiere, beim

Ernährungs- und Wirtschaftsamt, Hermann-Göring-Str. 21 (Anfahrt Spantank 38) vorzuführen. Die Abfertigung erfolgt in der Reihenfolge der polizeilichen Zulassungsnummern, und zwar: am Freitag, den 28. Juni 1940 B 19441-19490 am Sonnabend, den 29. Juni 1940 B 19491-19530 am Montag, den 1. Juli 1940 B 19531-19580 am Dienstag, den 2. Juli 1940 B 19201-19251

Zum Zwecke der zäheren Abfertigung ist bei der Vorführung der Fahrzeuge ein Verzeichnis vorzulegen, in welchem die einzelnen Reifen, einschließlich der Reifereifen, nach Fabrik, Deckennummer und Reifengröße verzeichnet sind.

3. Für behördliche und parteiamtliche Verbraucher (Wehrmacht, verläßlicher Polizeistab, Sanitätsstellen der SS, SS-Totenkopfverbände, verläßliche Polizeiverbände, Sicherheits- und Hilfsdienst, Post, Bahn- und Wasserstraßenverwaltung, Grenzaufsichtsdienst, NSDAP, einstell. Gledertungen und Verbände - R.M.D., Reichsbahn, Reichspost, Reichsautobahn, Technische Reichshilfe und Generalinspektorat für das Deutsche Straßenwesen) werden Reifenarten durch das Wirtschaftsamt nicht abgegeben. Diese Stellen erhalten Reifen unmittelbar durch die Reichsstelle für Kaufschul und Abbest. über das Reichsreifenlager Pommernstadt zugewiesen.

B. Bezugsscheine für Kraftfahrzeuge, Motorfahrzeuge, Fahrradanhänger und Gelpannwagenreifen.
1. Die Beantragung von Bezugsscheinen auf Kraftfahrzeuge für die vorgeordneten Fahrzeuge erfolgt in der Ausgabestelle des Ernährungs- und Wirtschaftsamtes an allen Wochentagen (außer Sonnabenden) in der Zeit von 8-12 Uhr.

2. Die Ausstellung von Bezugsscheinen kann nur unter bestimmten Voraussetzungen erfolgen (s. B. bei dringendem Bedarf für berufliche und ähnliche Zwecke, bei großen Entfernungen zwischen Wohnung und Arbeitsstätte (Schule usw.), Anträge, bei denen diese Voraussetzungen nicht erfüllt werden, sind zwecklos.

3. Die Bezugsscheine werden - mit Ausnahme von Gelpannwagenreifen - bei zugelassenen Kraftfahrhändlern beliefert. Gelpannwagenreifen sind unter Angabe der empfangenen Bezugsscheine beim anerkannten Autoreifenhändler anzufordern.

4. Für Erhausstellungen (neue Kraftfahrzeuge, Motorfahrzeuge, Kleinkraftfahrzeuge und Fahrradanhänger bis einschl. Reifengröße 20x2,25) werden Bezugsscheine nicht abgegeben.

Der Oberbürgermeister Ernährungs- und Wirtschaftsamt

Bekanntmachungen der Stadtverwaltung Kallisch

Verordnung über die Bekämpfung der Tollwut (Bom 4. Mai 1940)

Auf Grund des § 3 Abs. 1 des Erlasses des Führers und Reichsleiters über die Bekämpfung und Vermeidung der Tollwut vom 8. Oktober 1939 (Reichsgesetzbl. I S. 2042) wird mit Zustimmung des Reichsministers des Innern folgendes verordnet:

§ 1
(1) Besitzer oder Verwahrer von Hunden haben diese unerschützlich unter Angabe von Rasse, Geschlecht, Farbe, Abzeichen und Alter der zuständigen Polizeibehörde anzumelden.

(2) Die Polizeibehörde hat über die in ihrem Dienstbereich vorhandenen Hunde entsprechende Listen zu führen.

Verloren

Note Handtasche, Ausweis der Deutschen Volksliste der Maria Stepin, Alexanderhoffstr. 75, verloren. 7929

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung verloren. Anna Sadaj, Jgierz, Orlicz Dreijer-Str. 45. 7906

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung der Rozalia und des Niczajlaw Zapari, Oberstr. 7, verloren. 7906

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung des Stanislaw Wasilak, Marysin III, Lubelska-Str. 7, verloren. 7919

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung der Jadwiga Salura, Bredowstr. 26, verloren. 7919

Mitbestante des Arbeitsamtes, Krankentafelbuch, 2 Anmeldungen zur polizeilichen Einwohnererfassung, Fabrikentlassungschein, Trauschein der Thomas u. Josefina Hausmann, Alexanderhoffstr. 59, verloren. 7878

Küchengeräteausweis, Urkunde und Kraftwagenführerschein des Eugen Edelmann, Pommernstadt, Lindenstr. 32, verloren. 7904

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung der Adamina Kappel, Grenzstr. 45, verloren. 7904

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung der Weronika Tazbir, Wolkestr. 100, verloren. 7904

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung der Stanislawa Kupulka, Wingerweg 18, verloren. 7904

Schrott und Metalle, alte Maschinen kauft D. Manal, Pommernstadt, Juliusstr. 30, Kauf 129-97. 7740

Kleine Anzeigen
Losen nicht die und ersielen bei tauenden von Lejern
große Wirkung
Die IE Des. ist bestimmend
ALTESSE
ZIGARETTENPAPIER

(1) Sämtliche über 3 Monate alten Hunde müssen mit Halsbändern versehen sein, die den Namen und den Wohnort des Besitzers ersehen lassen.

(2) Die Hunde sind so festzulegen, daß sie weder entweichen noch mit anderen Tieren, insbesondere mit umherstreifenden Hunden, in Berührung kommen können. Dies hat in der Weise zu geschehen, daß sie innerhalb geschlossener Räume, die gegen das Einbringen fremder Hunde gesichert sind, so angebunden werden, daß sie sich nicht losreißen können.

(3) Das Entfernen von Hunden aus diesen Räumen darf nicht ohne polizeiliche Genehmigung stattfinden, es sei denn, daß es sich um ein kurzfristiges Bewegen der Hunde innerhalb der Gemeinden handelt.

(4) Außerhalb ihrer Absonderungsräume sind die Hunde mit einem das Belähen sicher verhindernden Maulkorb zu versehen und an der Leine zu führen. Das Führen darf weder durch Kinder unter 16 Jahren noch durch gebrechliche Personen vorgenommen werden. Eine Berührung mit fremden Hunden darf nicht stattfinden.

§ 3
Auf die Hundehunde der Polizei und der Wehrmacht sowie auf Jagdhunde findet die Bestimmung des § 2 Abs. 3 keine Anwendung, sofern sie zum Zwecke des Dienstes oder zur Ausübung der Jagd aus ihren Absonderungsräumen entfernt werden. Diese Hunde können, wenn es zur Ausübung des Dienstes oder der Jagd unbedingt erforderlich ist, vom Maulkorb und Leinenzwang befreit werden. Jedoch ist dafür Sorge zu tragen, daß sie sich stets in Sichtweite und Einwirkung ihres Führers befinden.

§ 4
(1) Besitzer und Verwahrer von Hunden sind verpflichtet, der Polizeibehörde unverzüglich Anzeige zu erstatten, wenn ein Hund entlaufen ist. Die Anzeigepflicht besteht auch dann, wenn ein Hund von einem anderen Hund gebissen wird oder verendet ist.

(2) Verendete Hunde sind bis zum Einfinden der Polizeibehörde derart zu verwalten, daß Menschen und Tiere mit ihnen nicht in Berührung kommen.

§ 5
(1) Zuwiderhandlungen gegen die Bestimmungen werden mit Gefängnis und mit Geldstrafe oder mit einer dieser Strafen bestraft.

(2) Die Strafe trifft auch denjenigen, der, ohne Besitzer oder Verwahrer eines Hundes zu sein, dessen Entweichen oder Berührung mit anderen Hunden verursacht hat.

§ 6
Die Polizeiverordnung zum Schutz gegen Tollwut vom 2. Oktober 1939 (Verordnungsbl. des Chefs der Zivilverwaltung beim Militärbezirkskommandant von Posen Nr. 2 S. 22) wird aufgehoben.

Posen, den 4. Mai 1940

Der Reichsstatthalter In Vertretung: gez. Dr. Rechlhorn

Der Oberbürgermeister als Ortspolizeibehörde

Wiedlung ehemaliger Offiziere

In der Zeit vom 24. Juni bis 29. Juni 1940 haben sich alle ehemaligen Offiziere - Sanitätsoffiziere - der deutschen Armee, ehem. österreichische Offiziere, ehem. russ. Offiziere, ehem. baltendeutsche Offiziere, ehem. tschechische Offiziere, ehem. poln. Offiziere usw., soweit sie jetzt Reichsdeutsche oder Volksdeutsche sind und im Stadtkreis Kallisch wohnen, auf dem Amt für Wehrangelegenheiten der Stadtverwaltung Kallisch Rathausplatz 16/5 zu melden.

Kallisch, den 22. Juni 1940

Der Oberbürgermeister Kreispolizeibehörde

Kleine Anzeigen der L. Z.

Offene Stellen

Maschinenschreiberin mit guter Allgemeinbildung ab 1. Juli für 1 Monat Urlaubsvertretung gesucht. Angebote unter 2715 an die L. Ztg. 7888

Maschinenschreiberin

Stenographie nicht erforderlich, jedoch flottes Maschinenschreiben Bedingung, von größerer Firma per sofort gesucht. Angebote unter 2723 an die Pommernstädter Zeitung erbeten

Bürokräft

die auch mit d. Durchschreibebuchhaltung vertraut ist, für sofort gesucht. Angebote mit Referenzen und Lebenslauf unter 2722 an die L. Ztg.

Fräulein, deutsch und polnisch sprechend, für Annahme und Ausgabe der Garbenroben von einer gemischten Reinigungsanstalt gesucht. Marta Ringang, Ziehwegstr. 11, von 1-4 Uhr nachm.

Laufbursche

von sofort gesucht
Rudolf Neumann & Co, Bismarckstr. 2
Vorstellungen von 15-17 Uhr

Stenotypistin

perfekt in Schreibmaschine und Stenographie stellt für sofort ein
Johann Eras
Sieradz, Bahnhof-Str. 58

Kellner, mit gutem Deutsch, kann sich melden in den Vormittagsstunden zwischen 9 und 11 bei Hugo Geisler, Rudolf-Str. 21. 7882

Lok.- und Walzenführer

werden eingestellt, Anschriften an Firma Johann Eras Sieradz, Bahnhof-Str. 58

Deutschsprechende Hausgehilfin mit Kochkenntnissen sofort gesucht. Zu erfragen Spinnlinie 66, beim Pfortner. 7925

Schäffelmacher(innen) zum sofortigen Eintritt gesucht. Ziegelstr. 1, Wegner, Schuhgeschäft.

Kleine Kosten

große Wirkung die Merkmale der L. S. Klein-Anzeige

Dienstmädchen

für kleinen Haushalt sofort gesucht. Woll-Str. 101, Wohnung 40. Anzumelden von 6-7 Uhr abends.

Stellengesuche

Deutscher aus dem Altreich, Mitte 40, erste kaufmännische Kraft, mit polnischen Sprachkenntnissen, sucht Vertrauensstellung in Industrie oder Bank. Besonders routiniert in Buchhaltungs-, Kassen-, Revisions- u. Klagenwesen. In Frage kommt nur selbständiges Arbeitsgebiet. Entgeltangebote R 775 Annoncen Anothe, Breslau 1.

Selbständiger Bilanzbuchhalter sucht Anstellung, event. Kundenweise. Angebote: Samicki, Herbitzstr. (Abramowstiego) 15, W. 16.

Bilanzabschluss, Buchführung, Einführung von Buchhaltungen, Buchkontrolle, Geschäftsliquidierungen werden von erfahrenem Buchhalter Kundenweise ausgeführt. Näheres Fernruf 120-13.

Bürokräft mit langjähr. Praxis sucht Stellung als Büroarbeitlerin, Kaffeterin oder Verkäuferin. Angebote unter 2721 an die L. Ztg. 7902

Dermietungen

Zimmer und Küche sofort zu vermieten. Zu besichtigen von 19 Uhr. Adlerstr. 7. 7916

2 Zimmer und Küche zu vermieten ab 1. Juli 1940. Marktstr. 15. Näheres beim Wirt. 7727

2 Zimmer, möbl., mit Bequemlichkeiten, an Herrn zu vermieten. Spinnlinie 41, W. 23, von 12-15. 7903

2 Zimmer, unmöbl., in einem deutschen Hause an einzelstehenden Herrn mit teilweiser Beköstigung abzugeben. Scharnhorffstr. 5, W. 6. 7913

Drei bzw. fünf-Zimmerwohnung in 3. Stod, sonnig, mit Bequemlichkeiten sofort für 70 RM monatlich zu vermieten. Annenstr. 20. 7797

Mietgesuche

Wohnung, möbl. (Stadtmitte), oder 1-2 Zimmer, sehr gut möbliert, sofort von Deutschem gesucht. Entgeltangebote unter 2724 an die L. Ztg. 7918

Kaufgesuche

Speisezimmer - Einrichtung zu kaufen gesucht. Weddigenstr. 22, W. 11. 7927

Buchweizen-Größe, fein, 25 kg, Futtergersten und Weizen laufend zu kaufen gesucht. Ballhorn, Wilhelm-Gustloff-Str. 35, W. 4.

5% - Pfandbriefe X R. - Serie des Pommernstädter Kreditvereins zu kaufen gesucht. Anzuckerger Ruf 243-18. 7922

Schrott und Metalle, alte Maschinen kauft D. Manal, Pommernstadt, Juliusstr. 30, Kauf 129-97. 7740

Verloren

Note Handtasche, Ausweis der Deutschen Volksliste der Maria Stepin, Alexanderhoffstr. 75, verloren. 7929

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung verloren. Anna Sadaj, Jgierz, Orlicz Dreijer-Str. 45. 7906

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung der Rozalia und des Niczajlaw Zapari, Oberstr. 7, verloren. 7906

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung des Stanislaw Wasilak, Marysin III, Lubelska-Str. 7, verloren. 7919

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung der Jadwiga Salura, Bredowstr. 26, verloren. 7919

Mitbestante des Arbeitsamtes, Krankentafelbuch, 2 Anmeldungen zur polizeilichen Einwohnererfassung, Fabrikentlassungschein, Trauschein der Thomas u. Josefina Hausmann, Alexanderhoffstr. 59, verloren. 7878

Küchengeräteausweis, Urkunde und Kraftwagenführerschein des Eugen Edelmann, Pommernstadt, Lindenstr. 32, verloren. 7904

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung der Adamina Kappel, Grenzstr. 45, verloren. 7904

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung der Weronika Tazbir, Wolkestr. 100, verloren. 7904

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung der Stanislawa Kupulka, Wingerweg 18, verloren. 7904

Schrott und Metalle, alte Maschinen kauft D. Manal, Pommernstadt, Juliusstr. 30, Kauf 129-97. 7740

Schrott und Metalle, alte Maschinen kauft D. Manal, Pommernstadt, Juliusstr. 30, Kauf 129-97. 7740

Schrott und Metalle, alte Maschinen kauft D. Manal, Pommernstadt, Juliusstr. 30, Kauf 129-97. 7740

Schrott und Metalle, alte Maschinen kauft D. Manal, Pommernstadt, Juliusstr. 30, Kauf 129-97. 7740

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung, Ausweis vom Arbeitsamt des Vincenty Wroblewski, Alt-Rokicie, Annenstr. 7, verloren. 7900

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung der Michalina Kowicka, Kallisch, 39, verloren.

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung des Stanislaw Andzejczak, Herbitzstr. 6, verloren.

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung des Marian Przegzel, Ulmenweg 11, verloren.

Handtasche, schwarz, mit Ausweis der Deutschen Volksliste, der Pauline Geisler, Schillerstr. 71, Wohnungsschlüssel und 5 RM in der Straßenbahn verloren.

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung und Schulausweis des Richard Stefan Diczak

Spielplan der Litzmannstädter Filmtheater von heute

* Für Jugendliche erlaubt * * Für Jugendliche über 14 Jahre erlaubt

Casino		Rialto		Palast	
15.30, 18.00, 20.30 Sonntags auch 13.30		15.30, 18.00, 20.30 Sonntags auch 13.30		16.00, 18.00, 20.00, Sonntags auch 14.00	
Lauter Liebe		Meine Tante Deine Tante		Hochzeitsreise zu dritt Siegesszug durch Frankreich	
Deli Bühnlinie 123	Europa Schlageterstraße 20	Beginn der Vorstellungen 15.30, 17.30, 19.30 Uhr, Sonntags auch 13.30	Gloria Lubenborffstr. 74/76	Palladium Bühnlinie 1b	
Mutterlied	Fracht von Baltimore		Der Schritt vom Wege	Kornblumen- blau	
Roma Deerstraße 84	Art Bühnlinie 123	Corso Langemarschstr. 2-4	Mimosa Bühnlinie 178	Ma Schillerstraße	
Sommer Sonne Erica	Der Kaiser von Kalifornien	Der Vorhang fällt	Wir tanzen um die Welt	Kongo-Express	

Täglich
Konzert

Garten MANTEUFFEL

Täglich
Kabarett

Beste Küche
Gute Getränke

Neue Verwaltung: LEOPOLD PARR

Weststrasse 45
Fernruf: 102-70

...und abends ins **TABARIN**

das führende
Kabarett

CASINO

Neue Wochenschauspieler-Vorstellungen
mit den neuesten Frontbühnen
Wochentags 14.00, Sonntag nur 9.30

**Siegesszug durch Frankreich
Unsere Truppen
in Paris**

Einheitspreis RM -40
Wehrmacht und Jugendliche RM -20

Hydraul-Kalk

vom Lager und in Wagonladungen liefert

Baufstoff-
großhandlung **Karl Förster**

Fernruf 261-82, 142-82

Dachpappfabrik

SCHARF & REISS

Kommisariischer Verwalter **Max Haude**
Litzmannstadt, Gen. Litzmannstraße 113a, Fernruf 12705

empfiehlt die durch ihre Güte bekannten
Dachpappen, weiße Dachpappe,
Feer, Hartpech und Klebemasse

Inserieren bringt Gewinn

A. Zierchowski & Co

Komm. Berw. Franz Zwiß,
Polen, Tiergartenstraße 24/4,
Drahtzieherei u. Flechtwerke,
komplette Drahtzäune, 4- und
bedeigte Drahtgeflechte, Kabitz-
und Drahtgewebe aller Art,
Stacheldraht, Krampen, Blom-
bierdraht, Fußmatten usw.

Reparaturen:

Schreib-, Nähmaschinen
Kontrollkästen sämtl.
Konstruktionen, Staub-
sauger, Gasöfen, sowie sämtl. Appa-
rate u. Schlosserarbeiten. Komme auf Wunsch
ins Haus. Rob.-Kochstr. 17 Ruf 141-06

**SCHROTT und
METALLE**

aller Sorten u. Mengen lauft ständig
Litzmannstädter
Schrott- und Metall-Handel
Bühnlinie 59 Ruf 12705

Fensterglas

in allen Sorten, Größen
und Stärken

Bodo Gerhard
Litzmannstadt, Oststrasse 32
Fernruf 21068

**Prima
Bohnermasse**

in gelb und rot lieferbar
in unbeschränkter Men-
gen. — Anfragen unter
2686 an die L. Ztg.

Heiratsgeleude

Für Freund, viel, interess.,
schriftstellernd, zeichnend, gt. Stel-
lung, gerader aufz. Charakter,
junge echtes deutsches Mädel, 26
bis 32 J. alt, m. goldigem Herz,
silbrigem Wesen, kristallinem
Geist, opfer- u. kampfgewillt wie
er selbst (Kfz.-Schw.), zu spät.
Ehe b. gegen. Jungfr. Zuschr.
m. Bild, das zurückgegeb. wird,
erb. unter 2725 an die L. Ztg.

ROXIN

Wasch- und Bleichmittel

(Bezugscheinfrei)

in allen einschlägigen Geschäften erhältlich

Hersteller: Chemische Fabrik
Willy Anders
Litzmannstadt, Rotkehlchengasse 17
Fernruf: 247-05

Ihre Güter für
Posen

werden schnellstens und regelmäßig befördert durch

C. Hartwig A. G.

Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 97
Fernruf: 203-97, 105-97, 273-50
Gründungsjahr 1858

**Kunsthonig
Speisesirup**

wird hergestellt aus reinem
Zucker ohne Rübensaft, ohne
Kartoffelsirup und anderen
ähnlichen Zusätzen

Nährmittelfabrik
Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 80

Tages- Fernruf 225-34
Nacht- 138-23

Prompte Lieferung

WANOLAN
CHEMERGON

PUDER
CHEMERGON
POSEN

**Antiseptischer
Kinder- und
Wundpuder**

Chemergon — Posen

Der **Fernruf** IV. Folge

Spart stets Geld und Zeit --
Auf Anruf stehen gern bereit:

Autoreparaturwerkstätte Ruf: 190-55

Blinderischleifer:
Aug. Boh. Hüter
Litzmannstadt,
Sommerische Str. 11/13, Ruf:

Bank COMMERZBANK Filiale Litzmannstadt Ruf: 20 042-43

Adolf-Hitler-Straße 17
Beratung in allen Geldfragen

Stadtsparkasse Litzmannstadt Ruf: 207-57

Hauptstelle: Tannenbergsstraße 3

Zweigstellen: Mittelstraße 3 Ruf: 269-57
Schlachthof Ruf: 186-15
Friedenplatz 3 Ruf: 269-58

Bier Kristall-hell Brauerei Gustav Keilich, Litzmannstadt, Adlerstr. 25 / Ruf: 100-25

Brauerei Artikel, Apparate und Maschinen
aus Reparaturen **G. D. Kühn** Litzmannstadt
Meisterhausstr. 6 Ruf: 147-53

Bürobedarf Papier- und Schreibwaren Ruf: 182-99

Friedrich Jeske, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 11

Erwin Stibbe Ruf: 245-90

Litzmannstadt
DAS FACHGESCHAFT FÜHRENDER BÜROMASCHINEN
Adolf-Hitler-Straße Nr. 130

Chem. Wäscherei Färberei und Weißwäscherei
Ph. A. Hansel, Litzmannstadt,
Schäferstraße 18/20 Ruf: 184-14

Dachpappfabrik Strohlober Kommisariischer Verwalter
Adolf Neumann Verkaufsstelle
Gen. Litzmann-Str. 111 Ruf: 241-55

Dachpappfabrik **Gottlieb Kowalski**
Litzmannstadt, Deerstraße 60a, Ruf: 150-98

Elektrotechniker **Gustav Mauch** Ruf: 213-62

Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 223, Ruf:
Installation- und Reparaturwerkstatt

Glas Fenster-, Gärtner-, Ornament-, Roh- und Drahtglas empfiehlt
Karl Fischer & Co., Litzmannstadt, Rudolf-Hey-Str. 10, Ruf: 219-03

Holzhandlung **ERWIN RÄBE** Ruf: 162-17

Litzmannstadt, Scharnhorst-Str. 82-86

Kanalisations- und Wasserleitungsanlagen Ruf: 172-96

Rawicki & Winter, Komm. Berw. Robert Ohjelung
Litzmannstadt, Bühnlinie 41

Karosseriefabrik **Hugo P. Kalkbrenner** Litzmannstadt,
Bismarckstr. 26 Ruf: 163-78

Sämtliche einschlägige Arbeiten
und Reparaturen werden bestens ausgeführt

Malerarbeiten führen aus **K. Thiele & K. Burchat** Ruf: 104-36

Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 166

Parkettböden Reparaturen **Alexander Aier** Ruf: 126-58

Pußen Litzmannstadt, Bühnlinie 136

Schlosserarbeiten Rep. von Rohrdrücken, Wasserleitungen,
Zentralheizungen, B. C., Badelrichtungen
Alex Linke, Litzmannstadt,
Bismarck-Str. 70 Ruf: 165-72

Stempel liefert
tatsächlich **Alfred Dittberner,** Gravur- und
Adolf-Hitler-Straße 112 Emailwerkstatt
Ruf: 231-08

Strümpfe empfiehlt **A. J. Blum & Sohn** Komm. Berw.
Litzmannstadt, Neustadtstraße 3 H. Philipp
Ruf: 277-32

Transporte, Anzüge und Expeditionen übernimmt
Autotransport-Unternehmen **G. m. b. H.** Ruf: 171-14

Litzmannstadt, Dausiger Str. 184

Wagen aller Art u. Größe sowie sämtliche Reparaturen von Eisenkonstruktionen
aller Art Treppen, Türen, Schränke usw. Komm. Verwalter
der Firma **Joseph Gajewski, Ing. Alfons Weitziger**
Litzmannstadt, Neue Gasse 16 Ruf: 205-18